Übersetzt von Englisch nach Deutsch - www.onlinedoctranslator.com

# RE: BEASTMAN

SCHRIFTEN ÜBER NICHT-WEISSE

aus: WEISSES LICHT: TRANSMUTATION ALLER WERTE

**AW: BESTIENMENSCH**

## INDEX:


Anti-Weiß-Anti-Gesetz oder „Die Gesetzlosigkeit des Tiermenschen“

Die gelbe Gefahr

Hautfarbe (/Pigmentierung) als Marker des Seelentyps

Niedrigere Schwingung und ihre Unzufriedenheit

Eine schwarze Welt

Rasse als konkrete Tatsache greifbarer Realität

Der Mythos des edlen Wilden

Tierpsychologie: eine Karikatur

MRC (gemischtrassiges Paar)

Okzident vs. Orient

Bevölkerungszerstörung

Gaia reinigen: ein Gedicht

Wie die wilden Rassen einen weißen Rettungsring brauchen, um nicht in ihren eigenen Exkrementen zu ertrinken

Gibt es eine „Menschheit“?

Ethnische Säuberung

Ethos und Ethnos

Rennen

MRC (gemischtrassiges Paar): erneut besucht

Die gierige dunkle Hand

Es denkt, es seien Menschen

Beastman und die eiserne Rute

Orientalismus

Der Wahnsinn im Nahen Osten: Eine Abhandlung über den Mischling im Nahen Osten

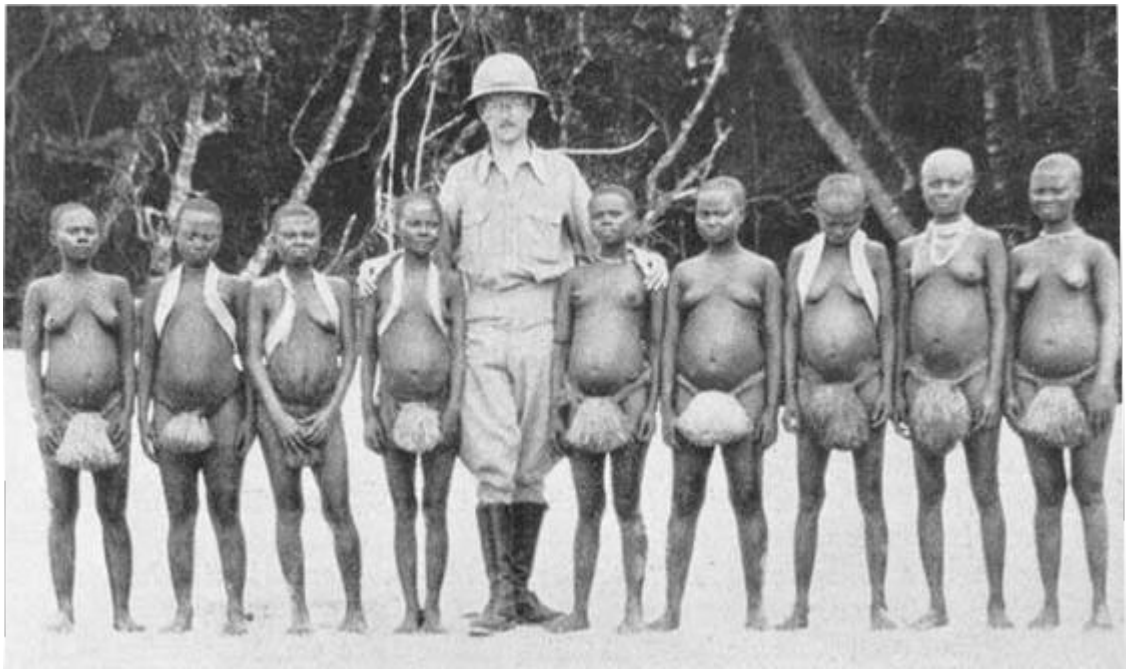
Kalikak

## Fäkalienflut

Rassentypologie: eine Abhandlung

Die Arroganz der Orientalen

Das herrasiatische Ethos des Nahen Ostens



**Anti-Weiß-Anti-Gesetz oder „Die Gesetzlosigkeit des Tiermenschen“**

Aus reiner Eigennutz motiviert, ist der Nicht-Weiße sowohl ein unabsichtlicher Übertreter als auch ein Anhänger des moralischen Gesetzes. In bestimmten Fällen folgt er dem Weg des geringsten Widerstands und hält sich an das Gesetz, in anderen Fällen folgt er weiterhin dem Weg des geringsten Widerstands und weicht damit völlig vom geraden und schmalen Pfad ab.

Der Weg, den er verfolgt, ist also immer und ausnahmslos der des Selbst, selbst seine eigene Stammesgruppe ist nur ein Werkzeug, das er zur Selbstbedienung nutzt, was erklärt, warum die Nicht-Weißen in verzweifelter Konkurrenz gegeneinander kämpfen, selbst wenn sie über einen Überfluss an Ressourcen verfügen, wie im Fall von Stammeskriegen und Machtkämpfen in zwischenstämmigen Konflikten. In allen Fällen ist das Einzige, was zählt, der Moment und der größte Nutzen für das Selbst. Dies erklärt, warum sie im Krieg immer Feiglinge sind, da sie keinen selbstlosen Altruismus haben und nicht bereit sind, sich für ihre erweiterte Stammesgruppe zu opfern, da dies die Auslöschung des Selbst und damit das Ende ihrer „Lustmaximierung und Schmerzminimierung“ bedeuten würde.

Dementsprechend sind die Nicht-Weißen in ihren Werten durch und durch liberal, was bedeutet, dass sie gegenüber anderen durch und durch totalitär sind, wobei ihr höchstes Ziel die maximale Freiheit für das eigene Ich ist, nämlich selbstsüchtiger Eigennutz, „das eigene Ich vor den anderen“. Daher kann man die Nicht-Weißen als gesetzlos bezeichnen, da sie einfach nicht durch Gesetze regiert werden und ihre impulsiven Tendenzen nicht durch Vernunft und höheres Bewusstsein reguliert werden können, einfach weil sie kein höheres Bewusstsein haben, mit dem sie urteilen können.

Das Folgende stellt das „Andere“ der Abhandlung über Lex Albus (weißes Gesetz) dar – nicht seine antinomische Negierung wie im Fall des jüdischen Satanismus (Judentums), der lediglich die Umkehrung von Lex Albus ist, sondern vielmehr die biospirituelle Tendenz der Nichtweißen zu niedrigeren Bewusstseinszuständen, über die sie nicht aufsteigen können, und zu niedrigeren Verhaltensweisen, die ihre Verhaltensanaloga sind. Diese Verhaltensformen, die historisch in allen weißen Nationen das Gesetz des Landes ausmachten (Codex Justinianus, Common Law usw.), sind die Gesamtheit der Verhaltensweisen, die Nichtweiße zeigen, sobald die Fesseln der Gewalt von ihren affenartigen Hand- und Fußgelenken entfernt werden. Im Folgenden wird jede Verhaltensform erörtert und hinsichtlich ihrer Ableitung aus der Gesetzlosigkeit der Nichtweißen veranschaulicht.

In keiner bestimmten Reihenfolge (wie bei der Psychologie der Nicht-Weißen) handelt es sich um einen chaotischen Anstieg von zerstreute Kräfte, die eng auf die wilden Neigungen des Kämpfens, Fliehens, Unzuchts und Schlemmens konzentriert sind (die 4 F) – dies sind die Kennzeichen des Tiermenschen:

Völlerei: Die unersättliche Gier der Nicht-Weißen ist Legion und ihre Lust auf Bauchvergnügen ist berüchtigt ('bauchwütig', wie Seneca sagt). Die erlesensten Speisen und die elendeste Kost stillen seine Völlerei gleichermaßen. Die gröberen Genüsse sind alles, was ihn betört, und alle feineren geistigen Genüsse existieren in seinem Geist nicht, da er zu einer solchen Verfeinerung nicht fähig ist, da ihm die Nervenstruktur des weißen Mannes fehlt, für den und nur für den das Höhere existiert, das über bloßen hölzernen Intellekt und Maschinendenken bis hin zu den Höhen kreativer Bestrebung und Genialität hinausgeht.

So wird auf alles zurückgegriffen, was verfügbar ist, nämlich auf die Geschmackslust des Tieres, obwohl Grenzen vorhanden sind im letzteren Fall werden die Zähne angehoben und die Völlerei dringt durch die Tore der Zähne ein. Die mangelnde Unterscheidung ist ein weiteres Zeichen für die grobe, gefühllose Natur des Tiermenschen, was erklärt, warum Mexikaner scharfes Essen mögen und der Neger Durst nach blutigem (und auch nach gedörrtem) Hühnchen hat – beides spielt eine wichtige Rolle in Voodoo-Ritualen, bei denen keine Abfälle übrig bleiben – der ökonomische Materialismus des Tiermenschen ist die höchste erreichbare Denkrichtung):

Das Blut des lebenden Vogels, die Füße und der Schnabel werden vom Neger genauso sehr geschätzt wie das Getreide des Indianers und das noch schlagende Herz seines Vetters. Es gibt noch viele weitere Beispiele, von Insekten bis zu Wachteleiern, vom Schweinegesicht bis zum Oolong-Tee. Alle vermischen sich gleichermaßen und finden ihren Platz im Schlund des Nicht-Weißen, wahllos und chaotisch vermischt im größeren Chaos des Tieres.

Im Gegensatz dazu tendieren die verfeinerten Sinne des Ariers zu einer raffinierteren Ernährung wie der fruchthaltigen oder vegetarischen Ernährung, die den Körper entlastet und nicht die nervenschädigende Wirkung einer Ernährung mit vielen tierischen Produkten hat (Nervenschäden durch Übersäuerung usw.). Die sparsame Natur des Ariers hängt allein vom Energiebedarf ab und nur in Fällen von Abweichungen weicht er von diesem schmalen Pfad nach oben ab. Die Auswirkungen der Ernährung auf das Bewusstsein sind legendär: Fleisch stumpft den Geist ab, da es Sauerstoff für den Stoffwechsel (Proteinstoffwechsel) verbraucht, während die leichteren Nahrungsmittel Sauerstoff sparen und auch als Brennstoff für den Stoffwechsel effizienter sind.

Dass die stimulierende Wirkung von Fleisch (eine Folge der Harnsäure und der damit einhergehenden Ausschüttung von Nebennierenhormonen)

Appelle an Nicht-Weiße offenbaren die Tendenz, Stimulation von außen zu suchen, da keine Stimulation von innen existiert, wohingegen bei den Ariern die äußere Stimulation eine gewalttätige Tendenz sowie geistige Trägheit hervorruft und die unteren Chakren aktiviert, die die einzigen aktiven Bewusstseinszentren sind, die den Tiermenschen zur Verfügung stehen und von denen man sagen könnte, dass sie ausreichend Antrieb haben, um ein Element des Bewusstseins zu sein.

Was die Quantität betrifft, gilt: Je mehr, desto besser für die Nicht-Weißen – die Strategie lautet: Füttern und Vermehren. Je mehr sie von den Ariern bekommen oder essen dürfen, desto mehr Kinder haben sie. Ihre Gesetzlosigkeit erzeugt Chaos durch Hungersnöte und die Verbreitung von Krankheiten.

Diebstahl: Die Gesetzlosigkeit des Bewusstseins der Nicht-Weißen macht Diebstahl zu einer ständigen

In seinem Kopf existiert der Begriff des Eigentums nur als „mein“ und es gibt keine Anerkennung von „dein“, da er keine Rücksicht auf andere nimmt, sondern nur auf sich selbst, und sein Geist den niederen Egoismus und die niederen Chakren nicht überwinden kann. Daher versteht er nicht, was Diebstahl bedeutet – in seinem Kopf ist alles ein möglicher Besitz, und das Einzige, was ihn (wieder) zurückhält, ist die Androhung von Gewalt, die eiserne Rute, die der „bewaffnete Mann“ schwingt (wie im Zeichentrickfilm He-Man). „Was auch immer er ungestraft tun kann“ ist das Handlungsprinzip des Tiermenschen, der keine Gesetze kennt und keine innere Zurückhaltung hat.

Dementsprechend kann der Tiermensch keine Eigentumsrechte haben, da er keine Eigentumspflichten hat, da er nicht in der Lage ist, dass er von anderen nur auf einer rudimentären Ebene des persönlichen physischen Besitzes (bewegliche Sachen) respektiert werden kann, aber selbst dann nur bedingt, dass die zwanghafte Natur der Gegenseitigkeit, dass er, wenn er das Eigentum anderer nicht respektiert, sein eigenes (anteilig) verliert, auf einer rudimentären Ebene ein Verständnis für die Folgen von Diebstahl (Strafe, Entzug) vermittelt. Dadurch wird seine natürliche gesetzlose Tendenz eingeschränkt.

Es liegt in der Natur des Nicht-Weißen, zu stehlen, weil der Nicht-Weiße keine Achtung vor der Wahrheit hat, da er von egoistischem Selbststreben geblendet ist und ohne eine Vorstellung von Wahrheit nicht in der Lage ist, zu bestätigen, dass das Eigentum eines anderen de facto sein eigenes ist (die Wahrheit des Eigentums muss anerkannt werden und das Eigentum eines anderen zu nehmen ist Unehrlichkeit, die Lüge, durch Gesten zu beanspruchen, was einem nicht gehört). Ob als Straßenschläger oder als Angestellter in der Verwaltung, der Nicht-Weiße ist von Natur aus zum Diebstahl geneigt, und je raffinierter er ist, desto raffinierter ist möglicherweise auch das Verbrechen.

So sind die Sitten der Nicht-Weißen, vom Diebstahl von beweglichem Eigentum durch Arbeiter bis zum Diebstahl durch Wirtschaftskriminalität durch Unterschlagung und geschickte Investitionspläne. In beiden Fällen begeht der Nicht-Weiße einen Diebstahl und hat keine Schmerzen.

des Gewissens oder des inneren Bedürfnisses nach Rechtfertigung, wie im Fall eines weißen Mannes, der zum Beispiel durch Not oder revolutionären Eifer und ein Gefühl gerechter Rache gegenüber einer verräterischen Oberschicht usw. zum Diebstahl getrieben wurde.

Es ist keine externe Rechtfertigung im Kopf eines Nichtweißen notwendig, da keine externe Autorität existiert außer der peitschen, und erst wenn man ihn erwischt, wird eine Entschuldigung vorgebracht, innerlich verspüren die Nichtweißen keine Gewissensbisse, da sie kein Gefühl für das Anderssein und somit auch kein Gefühl der Verletzung von irgendetwas anderem als sich selbst haben (wie im Fall von „Polizeibrutalität", bei der die Polizei angemessene Gewalt gegen Nichtweiße anwendet und dies zu einem politischen Skandal wird, bei dem der Nichtweiße als ein „Opfer" dargestellt wird – und das ist er in seinen Augen auch –, das vom Anderen verletzt wurde, der in seinen Augen nur als Werkzeug zum persönlichen Vorteil oder als Quelle von Schaden existiert).

Lüge: Da Diebstahl von Natur aus eine Lüge ist (eine Verletzung des Besitzes eines anderen durch ungerechtfertigte Enteignung) und ist den Nicht-Weißen inhärent, daraus folgt, dass zumindest in dieser Hinsicht Lügen/Verlogenheit auch ein inhärenter Bestandteil der nicht-weißen Psyche ist.

Es wird hier behauptet, dass Lügen bei Nicht-Weißen eine grundlegende Tendenz ist, da ihre Rücksicht auf Wahrheit existiert nicht, da sie von niederen Erwägungen des niederen Egos getrieben wird und ihr Verstand nicht ausreichend entwickelt ist, um höhere Prinzipien zu begreifen, die eine selbstlose Haltung erfordern, denn Wahrheit ist das, was unabhängig von der plumpen Maximierung des Eigeninteresses existiert. Daher kommt es so häufig zu Lügen unter den Nichtweißen, deren Verständnis von Wahrheit sich allein auf das Eigeninteresse beschränkt, und wo das Eigeninteresse aufhört, hört auch ihre Achtung vor der Wahrheit auf.

Oft sieht man den Tiermenschen, wie er den Arier über dessen Bemühen um die Wahrheit verspottet, während er die Letzterer nutzte die Technologie, um sein Eigeninteresse zu bereichern, und diese Technologie erforderte ein Verständnis der Wahrheit, damit sie existieren konnte. Auch diese Tatsache liegt jenseits des Verständnisses der Wahrheit, damit sie existieren konnte. Auch diese Tatsache liegt jenseits des Verständnisses des Tiermenschen. Der Nicht-Weiße ist ein Pragmatiker, für den Sprache und Verhalten (z. B. Freundlichkeitsbekundungen) bloße Instrumente der Selbstbereicherung sind und daher die Bedeutung von Wörtern nur insoweit relevant ist, als sie der Maximierung des Eigeninteresses dienen.

Vorausgesetzt, dass Wahrheit das ist, was ist, und dass das betreffende fühlende/bewusste Wesen diese Wahrheit erkennt (ein endliche und fehlbare Darstellung einer unendlichen Darstellung) läuft auf ein „Besitzen der Wahrheit" hinaus, der Nicht-Weiße ist gewohnheitsmäßig lügnerisch, da er nur sein eigenes Interesse anerkennt und so die Realität ignoriert, die seine stumpfsinnigen Sinne beeinträchtigt und die in seinem Bewusstsein keine Existenz hat, wenn sie nicht einfach beiseite geschoben wird, wie man es mit einer Mücke, der lästigen Plage der Wahrheit, tun würde. Der Nicht-Weiße ist listig in seiner Manipulation der leichtgläubigeren Arier – deren Gedanken normalerweise nicht bis in die Tiefen hinterhältiger Manipulation hinabsteigen – und hat die Kunst (das Handwerk?) des Lügens auf ein sehr fortgeschrittenes Niveau entwickelt.

Die Mimik und der Stimmklang sind sehr plastisch und wie bei einem Theaterschauspieler kultiviert, der weiß, wann er lächeln und wann er Reue zeigen muss usw., um den Arier für Macht und materielle Vorteile auszunutzen. Wenn sie das Streben des Ariers nach Wissen und Wahrheit beobachten, sind sie verwirrt – denn Wissen verschafft nicht die sinnliche Freude, die sie bevorzugen, sondern kann stattdessen den Schmerz hervorrufen, der mit dem Nachdenken des Gehirns einhergeht – und so werden sie vom Arier überrascht, indem sie ihre eigenen niederen Triebe auf ihn projizieren.

Somit existiert die Unterscheidung zwischen dem Wahren und dem Falschen nur in ihrem Geist, durch einen Stellvertreter, obwohl das Licht der Arier auf ihren dunklen Geist fällt, und so sind sie, soweit sie in der Lage sind, die Wahrheit nur dann anzuerkennen und auszusprechen, wenn die eiserne Stange über ihren Köpfen geschwungen wird, sonst ist die Wahrheit bloß überflüssige Sorge wie ein

sanfte Brise oder eine Unebenheit auf der Straße, nimmt sie nur wahr, wenn sie im Weg ist oder ein angenehmes Gefühl vermittelt.

Die Frau des Nächsten begehren: Ehebruch mit der Blutlinie begehen. Die Neigung zu den niederen Trieben, die den Modus Vivendi und die Praxeologie des Tiermenschen ausmachen, sein Verhalten und seine Absichten, die realisierbar werden, sobald alle Hindernisse beseitigt sind, manifestieren sich in den im Titel erwähnten Sünden des Christentums. „Wer die Rute schont, verdirbt das Kind" ist eine treffende Formulierung, die die Dynamik von Verbrechen und Strafe für den Tiermenschen charakterisiert, nur ist sie in diesem Fall umgekehrt: „Gib ihm den kleinen Finger, und er nimmt die ganze Hand" – solange die Belohnung in ihrem stumpfen Bewusstsein das Risiko wert ist, so stumpf es auch sein mag, da es ihnen an Selbstkontrolle mangelt und sie vom gierigen Bewusstsein einer unteraktiven Vernunft und überaktiven Libido (Kämpfen, Unzucht treiben, Fressen usw.) getrieben werden.

Die Frau des Nachbarn wird von den Nicht-Weißen immer gesucht, da sie von Natur aus lüstern ist und der Arier offensichtlich eine überlegene genetische Konstitution hat, die einen höheren Wert darstellt, den der gierige Wilde durch die sympathische Magie einer tierischen Paarung für sich selbst aneignen möchte (um im Fall der Frau den Samen des weißen Mannes aufzunehmen – und um den Frauen des Ariers ihren eigenen Samen zu injizieren). Die „Begierde" des „Anderen" des Nachbarn führt zur Begehung des Ehebruchs, sofern der Weg des geringsten Widerstands durch die entsprechenden Bedingungen geebnet wird (keine Androhung einer Strafe, Gelegenheit, dem näheren „Anderen" sexuelle (Un-)Gunst aufzuerlegen/aufzuzwingen).

Da der Tiermensch in der genetischen Hierarchie nur nach oben gehen kann, hat er keine Rücksicht auf Ehebruch, die Verfälschung von Rassentypen zu einem perversen Amalgam der Natur, das zu einem degenerierten Produkt dysfunktionalen Chaos führt. Nachkommen existieren im Kopf des Tiermenschen höchstens als nachträglicher Einfall seiner niederen Lust, sozusagen als „Trophäe" seiner „Eroberung" (sei es durch Vergewaltigung oder einvernehmliche Mittel). Motiviert durch Verlangen sind seine Absichten lediglich animalisch, Sättigung und die Teilnahme an degenerierter Sinnlichkeit, wobei er im besten Fall die Folgen seiner Handlungen ignoriert, im schlimmsten Fall absichtliche Bösartigkeit durch Verunreinigung der Genetik des höheren Typs mit der seiner eigenen.

Der Fluch des Tiermenschen trifft seine physischen arischen Nachbarn, diejenigen, die das Unglück hatten, zu Beziehungen mit Nicht-Weißen gezwungen zu werden oder sich freiwillig darauf einzulassen. Ihre Nachkommen sind mit innerer Ruhelosigkeit und divergierenden Tendenzen verflucht, die sich physisch in den brutalen Mischlingen beispielsweise in Südamerika und dem Nahen Osten manifestieren.

Vergewaltigung: Analog zur oben genannten Sünde ist die nicht einvernehmliche Vollziehung der Sünde durch die Nähe zum Arier möglich, der der überwältigenden Gewalt des Nicht-Weißen ausgesetzt ist (wenn dies der Fall ist – wie so oft – das ist z. B. bei Negern, Mestizen und Arabern der Fall – bei allen, denen die Affengene der dunkelsten zweibeinigen Wesen eingeimpft wurden).

Somit ist Vergewaltigung ein unvermeidliches Ereignis im Falle der „Integration" von Nicht-Weißen mit Weißen, da ohne eine schwerwiegende und extreme Gehirnverschmutzung durch die Massenindoktrinationsmaschinerie der Juden (Medien/Idioten) keine weiße Frau (das fehlbarere der Geschlechter) interspeziellen sexuellen Beziehungen zustimmen würde und somit – selbst trotz der Gedankenkontrolle – Vergewaltigung der übliche Fall ist, angesichts der lüsternen Natur des Tiermenschen und der Stärke des Impulses, der ihn zum Vollzug lenkt.

Selbst angesichts der rechtlichen Auflagen einer weißen Gesellschaft hat der Tiermensch wenig Zurückhaltung und riskiert daher die Belohnung für die Teilnahme an der weißen Genetik trotz des schwachen Verständnisses der Bestrafung, die sich daraus ergibt

Im Falle einer Festnahme würde er sich selbst schützen, was im aktuellen Rechtssystem angesichts seiner extremen Nachsicht gegenüber Nicht-Weißen, die praktisch eine Lizenz zum Vergewaltigen und sogar Morden haben, normalerweise nur eine minimale Abschreckungswirkung darstellt.

Mord: Die niederen Rassen zeigen die niederen Emotionen als allgemeine Tendenz: Wut, Angst, Lust, Hass – alles Sie sind ihre treibenden Kräfte, die, wenn sie erregt werden, stereotypes Verhalten hervorrufen, ein Ergebnis ihrer undifferenzierbaren Natur (da sie an der Gruppenseele ihrer Stammesart teilhaben und von ihr abstammen). Eines dieser stereotypen Verhaltensweisen kann leicht in diesem Tribalismus erkannt werden, von Crips und Bloods bis zu Zulus und Hottentotten waren sie immer blutrünstig und werden es immer sein.

Daher war Mord, die illegale (im Sinne des natürlichen und positiven Rechts) Tötung eines anderen gegen die Harmonie der Existenz immer ihre Tendenz, da ihre mangelnde Zurückhaltung nicht dient - angesichts ihrer unzureichenden Stärke – ihre unmittelbaren Impulse zum Angriff auf das zu unterdrücken, was sie aus irgendeinem Grund vertrieben oder verärgert hat, was im Allgemeinen ihren unmittelbaren Interessen zuwiderläuft und als ausreichend lohnenswert für eine gewalttätige Reaktion erachtet wird, ob diese nun mit oder ohne Mord endet.

Diese Gewalt richtet sich nicht immer (oder sogar normalerweise) gegen Weiße, sondern ist lediglich eine angeborene Tendenz das sich wahllos gegenüber allen Anderen manifestiert, die sein Verhalten einfach dadurch auslösen, dass sie in seiner Umgebung anwesend sind, während es sich in diesem Bewusstseinszustand befindet, was auch immer es ursprünglich ausgelöst hat (schlechte Laune, jüdische Propaganda bezüglich „Sklaverei und Kolonialismus“ usw.). Da Mord ein Endzustand der Gewalt ist, der dem Tiermenschen innewohnt, folgt daraus zwangsläufig mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit, dass der Tiermensch ein Mörder ist und seine Anwesenheit daher von denjenigen eingeschränkt und beschränkt werden muss, die umsichtig genug sind, die unvermeidlichen Folgen der Kombination einer gewalttätigen Persönlichkeit mit einer Umgebung vorauszusehen, die ihm die Freiheit gibt, „aufzutreten“.

Wenn man es also den Tiermenschen ermöglicht und nicht daran hindert, das physische Territorium der Weißen zu betreten, dann bedeutet das, einen Stellvertretermord durch die gewalttätige Konstitution der Neger und anderer dunkler Rassen/Spezies herbeizuführen, deren Mangel an Selbstkontrolle, wie oben erwähnt, das Ergebnis einer Unfähigkeit ist, das Unmittelbare (Geisteszustand und damit einhergehende Handlung) (durch Vernunft) zu vermitteln.

Götzenbilder: Der Nichtweiße hat in seiner Gesetzlosigkeit kein Verständnis für höhere Ziele und das natürliche/ göttliche Gesetz, dem er unterworfen ist, und versucht dennoch, sich in seinem endlosen Streben nach Selbstzufriedenheit, wenn nötig auf Kosten anderer, gegen das System aufzulehnen. Daher macht der Nichtweiße „Götzenbilder“ zu Göttern nach seinem eigenen Bild, vor denen er sich in falscher Demut niederwirft wie vor einem Kosmetikspiegel, der ihm mit aufgeblasener Arroganz in sein Affengesicht blickt.

Diese Extrapolation des Egoismus auf höhere Bewusstseinsebenen zeugt von den Tiefen, aus denen er einfach auf ihn selbst zurückfällt und ihn blind macht. Seine „Götter“, die in Wirklichkeit niedere astrale Wesen sind, sind die einzigen Wesen im metaphysischen Reich, mit denen er Kontakt aufnehmen kann und mit denen er eine sympathische Resonanz hat, die er besänftigt und anruft, um „spirituelle“ Macht durch finstere Rituale der schwarzen Magie zu erlangen, die normalerweise die Opferung der Unschuldigen auf dem Altar ihres eigenen bestialischen und blutrünstigen Temperaments beinhalten.

Dass sie nicht von Natur aus zum Monotheismus neigen, sondern eher zur polytheistischen Dämonologie der sogenannten „heidnischen“ Ideologien (heidnisch im Sinne von primitiv, abergläubisch, nicht henotheistischer Hermetismus oder nichtchristlicher/christlicher Monotheismus). Ihre Religiosität manifestiert sich in Form von grobem Ritualismus, wie oben diskutiert, und „eitler Wiederholung“ usw. Diese Praktiken stimulieren die unteren Chakren und Bewusstseinszustände und ziehen die niederen astralen Wesen an, mit denen sie ihre teuflischen Pakte schließen. Der Totempfahl und der Eisenofen von Moloch sind allesamt Bilder ihres Lasters und ihres groben animistischen Lebensverständnisses.

Die These, dass der Tiermensch ein gesetzloses Wesen ist, das keinen inneren göttlichen Funken besitzt, der es ihm ermöglicht, die Naturgesetze zu verstehen, die seine Handlungen bestimmen, und das somit auch kein Selbstverständnis hat, wurde im Vorstehenden ausreichend bewiesen, sodass kein externer Beweis durch Statistiken oder wissenschaftliche Meinungen erforderlich ist. Dass der Nichtweiße keinen moralischen Kompass hat und als „moralisch verrückt" bezeichnet werden kann (da Wahnsinn die Fähigkeit zur Vernunft anstelle eines völligen Mangels an Verständnis wie im Fall des Tiermenschen implizieren würde), kann apodiktisch durch persönliche Erfahrung bewiesen werden, wobei der Tiermensch aus unzähligen Blickwinkeln in unzähligen Umständen als durchweg ein und derselbe angesehen wird, obwohl es je nach Einzelfall (Umwelt, Beziehungen usw.) Variationen zum Thema gibt. Als Lügner, Dieb, Mörder, Vergewaltiger und Schwarzmagier im Rahmen seiner schwachen Kräfte nimmt der Tiermensch die Dornenkrone und besteigt das Podium, um den Lorbeerkranz des Sieges des Physischen über das Geistige zu erringen, und verliert somit, indem er im Reich des Vergänglichen gewinnt.

Die gelbe Gefahr ...

Die drohende Gefahr der Gegenwart sind die Chinesen, Inder und verschiedene Lakaien aus ihrem östlichen Reich Gaia, die als goldener Drache einen politischen (und notwendigerweise politisch-wirtschaftlichen) Aufschwung erleben. Der Kabbalist (alias „Jude") reitet auf dem Tier der Offenbarung, ohne selbst offenbart zu werden, und versucht verzweifelt, diese gefräßige Schlange, die die Welt verschlingen und verwüsten will, mit seinen Hörnern zu kontrollieren. Seine Cauda draconis fegt in einer sichelartigen Sichel über seine Gegner, während der Caput draconis Feuer aus den Nüstern spuckt und sein gefräßiges Maul überwölbt, das alles verschlingt, was sein Herz begehrt.

Dieses scheinbar zahme Tier ist fest entschlossen, die Erde zu umrunden und trottet scheinbar trotz seiner komplizierte Vorgänge, aber vielleicht ist die Erscheinung nur ein scheinbares Wesen und die übergreifende Strategie umfasst diese Flugbahn - eine Ohnmacht vor einem Tritt mit Schwung, um nachlässige Gegner auszuschalten, oder dass jemand, abgelenkt durch seine rauchenden Nasenlöcher, die Augen in Erwartung von Flammen auf den Kopf gerichtet hält, wenn es der Schwanz ist, der mit seinen geschmeidigen Machenschaften Aufmerksamkeit erfordert.

Vielleicht ist es auch das, was der Kontrolleur nicht richtig wahrnimmt, weil er sich durch das Reiten auf seiner Mähne gestärkt fühlt und seine Augen vor Freude über die erwartete despotische Macht gierig sind. Vielleicht hat sich der Zauberer, der hinter dem Vorhang haust und der seiner chaldäischen Astroanalyse zufolge den richtigen Zeitpunkt für gekommen hält, verrechnet? Vielleicht war das, was in den Sternen geschrieben stand, sein eigenes Verderben und dieser babylonische Zauberer wird im richtigen Moment selbst von den Flammen eines Tikkun Olam verzehrt? Wie dem auch sei, was im Hier und Jetzt zu erwarten ist, ist eine allmähliche Erosion aller Freiheit unter der Hegemonie eines chinesisch-indischen Despotismus. Abgesehen vom religiösen Wahnsinn des Talmud wird dies zumindest, wenn auch nur für eine Weile, die Aufrechterhaltung des Tierbewusstseins ermöglichen, wenn die goldene Horde der Dschingis ins Auenland strömt. Angesichts der Blindheit der Hobbits, die es seit langem zu ihrer Heimat gemacht haben, wird es keinen ausreichenden Widerstand geben. Die Lösung liegt natürlich in einer Schärfung des Bewusstseins und einer damit einhergehenden Reaktion und Umkehrung der gelben Flut.

Hautfarbe (/Pigmentierung) als Marker des Seelentyps

Farbe ist Schwingung. Da die Qualität die Quantität bestimmt (oder mit ihr identisch ist), z. B. Hertz Frequenz). „Die Qualität der Quantität ist Grad", sagt Kant, und je höher die Quantität, desto höher die Qualität als Schwingungsrate (Hertz). Je höher die Frequenz, desto aufsteigender ist sozusagen das Wesen, das seine inhärente Struktur oder Tonhöhe in sich trägt. Somit ist die äußere visuelle Erscheinung, die für den Durchschnittsmenschen mit durchschnittlicher Wahrnehmung Farbe genannt wird, ein Marker oder Signal des inneren Wesens.

Daher ermöglicht die äußere Erscheinung des Wesens Rückschlüsse auf das Wesen und induziert, so bekannt es auch ist. Nur die vorsätzlich Unwissenden würden diese Tatsache ignorieren, da sie ihren Sinnen aufdrängt, wie vergröbert sie auch durch Selbstbefleckung und verderbliche Laster sein mögen. Diese Qualitätstypen, die vielleicht fälschlicherweise als Untertyp (oder „Rasse“) der Menschheit bezeichnet werden, unterscheiden sich dadurch von anderen. Hellere Haut entspricht einer höheren Schwingung und im Verhältnis zu ihrer Helligkeit strahlt ihr Glanz aus und taucht die Welt in ihr strahlendes Licht.

Daher kann man nur von den Weißen als den „Leuchtenden“ sprechen, und ungeachtet der Anstrengungen der dunkleren Rassen werden sie diese Qualität nie erreichen, sondern einfach im Rad der Inkarnation kreisen. Dieser pigmentierte Mantel hüllt sie vor der Sonne des Geistes ein und erstickt ihre unentwickelte Entwicklung wie eine schwere Kette, die sie an ihr erdgebundenes Schicksal bindet. Die verschiedenen Farben implizieren die verschiedenen „Rassen“ oder Untertypen (vielleicht missverstanden als) „Menschheit“ als Kollektiv konfliktreicher oder unterschiedlicher Einheiten, als differenzierbare und inkompatible „Gruppe“, die fälschlicherweise so genannt wird.

Die Klassifizierung dieser Zoologie ist historisch und zeitgenössisch unangebracht, wenn man die metaphysischen und physikalischen Fakten ihrer extremen Unterschiede bedenkt. Die höher schwingenden Wesen, die ihre Pracht als edles Segensgut der Resonanz auf die Erde ausstrahlen, dürfen ihre Brillanz nur auf eine finstere Vampiressenz richten, wie die dunklen Wesen, die einfach das Licht von denen absorbieren, die ihnen überlegen sind. So erleidet die gesamte Erde und die terrestrische Ebene der Existenz eine Überschattung ihrer Vitalität und eine damit einhergehende Unterdrückung ihrer latenten Möglichkeiten. Keine Umweltanpassung (durch „Rassen“-Mischung oder Umverteilung von Ressourcen zugunsten der dunkleren Horden) oder soziale Planung kann inkompatible Schwingungen aufeinander abstimmen.

Es handelt sich lediglich um verschiedene Wellenlängen im Lichtspektrum, einige höher, einige niedriger, und die beiden begegnen sich nur in einem Zustand der Dissonanz und disharmonischen Kakophonie. Daher das Babel der Moderne und ihr Schofar-Trompeten von „Einheit, Solidarität und Frieden“ und verschiedene andere Formen der Tartufferie, rhetorischer Ballast, der keinen überprüfbaren Inhalt aufweist, sondern lediglich dogmatische Behauptungen, eine engstirnige Proklamation der Bigotterie, die vorgibt, in einem legitimen Sinne hegemonial zu sein, und durch ihre anmaßenden und illegitimen Ansprüche alles „Anderssein“ zerstört.

Eine weitere Bestätigung des Prinzips, dass „das Äußere das Innere und das Innere das Äußere ist“, dass beide einander auf unterschiedlichen Ebenen widerspiegeln und von Natur aus durch Quantenverschränkung und Gleichzeitigkeit miteinander verbunden sind. Diejenigen, die diese aufdringliche Tatsache, die selbst die gröbsten Empfindsamkeiten berührt, absichtlich ignorieren („sich ein Auge ausreißen“), sind eindeutig Heuchler, die für die Wahrheit nicht empfänglich sind, insbesondere in der heutigen Zeit, in der sie in ihrer Feigheit durch die Flut an Propaganda eingeschüchtert sind, die versucht, diese Entstehung/dieses Wissen/diese Gnosis, die sogar einem dreijährigen Kind (oder vielleicht vor der Geburt) zugänglich ist, im Keim zu ersticken.

Angesichts der auf Angst basierenden emotionalen Reaktivität lösen Schlagworte wie „Rasse“ usw. den Denkprozess aus und die damit einhergehende Aufmerksamkeitslenkung auf die Realität wird unterbrochen und versetzt einen in einen Zustand vorsätzlicher Ignoranz, einen freiwilligen Selbstmord des Geistes, der das falsche Versprechen von Sicherheit und sozialer Akzeptanz als das „Gute“ darstellt. Dieses Merkmal der sozialen Akzeptanz, die Anbetung der Massen, ist die Zuflucht von Feiglingen, die nicht den Mut haben (das ethische Gegenteil), die Wahrheit ungeachtet der Konsequenzen als ihren Maßstab anzunehmen, sondern lediglich Zuckerbrot und Peitsche als ihr liberales Credo der Schmerzminimierung und Vergnügensmaximierung verfolgen, bis hin zur Auflösung und Desillusionierung ihrer Seele, die sie im Feuersee (dem Van-Allen-Gürtel) brennen lässt.

Dadurch bleibt ihre Schwingungsfrequenz, egal wie weiß ihre Haut ist, in der Stagnation stecken. „universalistische“ Zelebrierung eines falschen Bewusstseins auf Kosten der Vorstellung einer Authentizität, die den Mut erfordert, sich an den violetten Mantel des Sahasrara-Chakras anzupassen (sein/werden, wer man als Mitglied einer größeren Stammesgruppe ist und dadurch ein höheres, integraleres Bewusstsein erlangt).

Niedrigere Schwingung und ihre Unzufriedenheit

Die dunkleren Rassen „zeigen“ (absichtliche Wortverwendung) im Zeitalter ihrer Weltlichkeit die chthonischsten Triebe und Neigungen (bestehend überwiegend aus Unzucht, Kämpfen und Fressen, der reptilartigen Gehirnausrichtung von „F3“ (Kampf/Flucht/Ficken), was sie in die Matrix (das Satorquadrat oder die Kaaba) verwickelt. Ihr Gehege, in dem sich diese wilden Bestrebungen entfalten, ist die wahre Toilette der Erde (z. B. Detroit, Afrika, Haiti usw.).

Je dunkler die niedrigere Schwingungsfrequenz, desto niedriger die Schwingung spirituell (eine höhere, subtilere Schwingungsrate und Realitätsdimension), desto mehr manifestiert sich dies in einem Verhalten, das man (zu Recht) als bestialisch bezeichnen könnte. Die gesamte Menschheitsgeschichte, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, zeugt von dieser Wahrheit und kann nur von absichtlicher Unwissenheit widerlegt werden, denn selbst ein Zurückgebliebener kann erkennen, dass das äußere Wesen ein Ergebnis des Inneren ist und Verhalten mit der Biologie verbunden ist und deren Äußerung in „Zeit und Raum“ oder als physische Phänomene ist.

Unzucht wird durch die Verbreitung chronischer Krankheiten der verschwenderischen Wesen sowie ihre endlose Fortpflanzung bezeugt. Kämpfe untereinander, wenn sich keine offenkundige Fremdgruppe mehr findet, mit der man kämpfen könnte, ist ein weiteres Zeugnis niedrigerer Schwingung. Schließlich wirkt der Fressaspekt des Reptilienhirns konkret (verhaltensmäßig) als Heuschreckenplage, die Ernten und Fauna (und sogar ihren dunklen Kannibalismus) verwüstet und Hunger und ewige Armut verursacht.

Kombiniert man diese wilden Triebe mit der angeborenen Faulheit und der Tendenz zur Einfallslosigkeit, kann die Unzufriedenheit der dunklen Rassen nur auf eine Quelle zurückgeführt werden: nämlich auf sie selbst. Gottes Fluch sei auf ihnen (und das ist er …).

Eine schwarze Welt

Tom-Tom-Trommeln schlagen ein Trommeln und regen die Kundalini-Feuerschlange an, um die kreisenden Hüften wilder Primaten zu kreisen. Rasender Rhythmus löst eine wilde Kakophonie aus Johlen und Schreien leidenschaftlicher Inbrunst aus, als das schimmernde Messer aus der erhobenen Hand des Voodoo-Priesters ins Feuerlicht gehoben wird und mit schrecklicher Absicht funkelt. Die Tonhöhe beschleunigt sich bis zum Zerreißen, während das gefesselte Opfer mit vor Angst weit aufgerissenen Augen hin und her schwankt, in Erwartung des letzten Akts, der das Wesen in seine besitzergreifende Manifestation bringen wird.

Das Hühnerblut trocknet in einer klebrigen heißen Welle auf seinem Gesicht, als das Messer erneut herabsinkt, diesmal über seine Kehle. Das vitale Leben schwindet aus den flatternden Augen und der Kampf hört auf. Willkommen im tiefsten Afrika, dem Land der schwärzesten Unwissenheit. Schneller Vorlauf in Zeit und Raum ins moderne Amerika, in die Rostgürtelstadt Detroit. Kaputte Gehwege und verfallene Gebäude säumen eine bedrohliche Skyline mit dem Einbruch der Nacht. Sirenen heulen in der Stille wie so viele Wölfe, die auf der Suche nach Beute durch die Betonsteppen der Landschaft des Mittleren Westens der USA streifen.

Der Dschungel von gestern wird in die Gegenwart übertragen, in der schwarze Bestien einander nach ungeschriebenen Regeln der Stammeszugehörigkeit abschlachten, einer primitiven Fraktionshierarchie: Sie wetteifern um die gröbsten Ressourcen, die der Mensch in seiner untersten Oktave begehrt. Das Gesetz des Landes, ja das der Keule und der Waffe, hat willkürlichen Einfluss auf die Bewohner dieses Reiches, die durch rein materialistische Prinzipien ohne die Gegenwart des Geistes aneinander gebunden sind. Ein Grab des ewigen Krieges, ein Grab der lebenden Toten, die einfach nur geboren wurden, um zu sterben und zu

Erleben Sie die Wiedergeburt einer erdgebundenen Seele im endlosen Kreislauf, bis sie von der Erde ausgelöscht wird.

Das Kali Yuga ist hier, im eisernen Zeitalter des amerikanischen Rostgürtels, Vorbote einer bevorstehenden Rückkehr in den Frühling des Ruhms des Goldenen Zeitalters, sobald die Erde gereinigt ist und eine Ruhepause vom Chaos des Tiermenschen erhält. Dies ist die schwarze Welt, das Bellum Omnium Contra Omnes.

## Rasse als konkrete Tatsache greifbarer Realität

Rasse als 'Wirklichkeit' und nicht als Fiktion drängt sich einem auf (jemandem, der im Einklang mit der Gesamtheit der Existenz ist, eines Universums/Multiversums von Dingen, z. B. Lampenschirme, Straßen, biologische Grundlagen von Geschlecht, Gender, Rasse und Kultur), der Augen zum Sehen hat. Je dunkler jemand ist, so behaupte ich, desto animalischer, vulgärer und anfälliger für niedere Triebe und deren Verhaltensmanifestation in Gewaltverbrechen, Unfähigkeit und leidenschaftlichem Verhalten.

Wahrlich, der dunkle Mann verkörpert eine niedrigere SchwingungDunkelheit wird mit niedrigeren Schwingungen korreliert Frequenz der Energiefelder und proportional zur Dunkelheit, die viel niedriger ist. Die niedrigere Schwingungsfrequenz manifestiert sich notwendigerweise (auf energetischer/biologischer Basis) in Form primitiveren Verhaltens wie einer Kampf/Flucht/F***-Verhaltensorientierung („F3“); eine Abwärtsspirale der Animalität, die nicht diese Art von Wesen sein kann, selbst wenn sie durch irgendeine Form sozialer Programmierung/Konditionierung oder Erziehung durch das leichtgläubige weibliche Bewusstsein des weißen Liberalismus als Ideologie/Religion ersetzt wird.

Spirituell gesehen ist der dunkle Mensch ein Satan im Sinne einer niederen Schwingungsfrequenz, die kann sich nicht von dort befreien (und hat auch nicht den geringsten Willen, einen solchen Zustand zu erreichen) und das höhere Bewusstsein des leichteren Typs erreichen, dessen Schwingungsfrequenz sich in klassischer Musik, anspruchsvollen Sprachen, komplizierten technischen Meisterleistungen usw. manifestiert.

Gegen die unvermeidliche liberale Gegenreaktion und den Hass gegen die Weißen muss man sich nicht auf das Erbe der weißen Einfluss auf die Welt und ihren erhebenden Prozess, der (fälschlicherweise und anmaßend) den dunklen Mann aus dem Sumpf gezogen hat, nur um seinen eigenen weißen Lattenzaun zu beschmutzen und sich mit der fortwährenden Reinigung des Schlamms zu beschäftigen, der weiterhin darauf spritzt. Unvereinbare Schwingungen erzeugen Disharmonie, Disharmonie erzeugt Chaos – aber aus dem Chaos entsteht Ordnung.

Bald werden die Wilden, die die Erde mit ihren braunen, schwarzen und roten Körpern plagen, ein für alle Mal aus Gaias Garten vertrieben werden, wie Schnecken, Käfer und Heuschrecken. Dann wird die Häufigkeit zunehmen und ein Frühlingsritus wird erblühen, die Harmonie wird in einer weißen Welt wieder auf die Erde zurückkehren. Gegenwärtig weigert sich die leichtgläubige Mehrheit noch, ihre Virtual-Reality-Brille abzunehmen und sich der Realität zu stellen.

## Der Mythos des edlen Wilden

Der zuckersüße Diskurs über die universelle Bruderschaft versucht, die offensichtlichen Realitäten des Lebens zu verschleiern, dass es keine Bruderschaft zwischen Menschen unterschiedlicher Familien gibt und dass es auch keine universelle Familie gibt. Das süße Gift hochtrabender Phrasen für den Geist dient als einschläferndes Getränk geistiger Berauschung und schaltet das Abwehrradar eines Pespik aus und macht ihn blind für die Realität, indem er sein Schwert absichtlich und töricht senkt, während der Feind seines nicht senkt.

Vertreter eines autochthonen Wesens, das mit Mutter Gaia verheiratet ist, geschmückt mit bescheidenem Gewand und

Die Aureole der Unschuld wird als Ablenkungsmanöver in das Bild der naiven, schafähnlichen und pawlowschen Massen der weißen Bevölkerung gezogen. Dieser Taschenspielertrick, einen wahren „schwarzen Teufel“ als „Engel der Gegenwart“ darzustellen, ist die Spitze des Keils, der die weiße Solidarität auseinandertreibt und den zunehmenden Vorstoß ihres grausamen Diamanten ins Fleisch umgibt.

Um dieses Instrument und diese Tyrannei zu befreien, ist ein Erwachen zur Wahrheit in der Darstellung erforderlich durch die

Denjenigen, die noch über Reste rationalen Denkens verfügen, können nur einfache empirische Daten und Beweise aufgezwungen werden, von denen Vernunft und Sinneswahrnehmung sie überzeugen würden. Dies kann nur die nackte Wahrheit sein: die eines Kannibalen, Mörders, Vergewaltigers und brutalen Untermenschen, der höchstens für zoologische Ausstellungsstücke oder als Feldbestie taugt.

Die persönliche Bekanntschaft und Erfahrung eines vernünftigen Menschen mit den verschiedenen oft gepriesenen „edlen Wilden“ widerspricht direkt ihrer Lobpreisung im Gedankenkontrollsystem, das in der JOG [jüdischen Besatzungsregierung] verkörpert wird, in ihren Massenmedien und -beschimpfungen sowie in der öffentlichen Politik und dem subtil aufgezwungenen Neusprech ihrer Sozialingenieure im gesamten Bereich der Hierarchie. Grob, roh, gierig, selbstsüchtig, verlogen, heuchlerisch, einfach und unsauber sind die Eigenschaften, die man diesen rohen Wesen zu Recht zuschreibt, sodass die Bezeichnung „edel“ aus ihrem lobenden Titel „edler Wilder“ gestrichen werden muss; übrig bleibt nur der Rest der oben genannten damit verbundenen Ideen.

Der Handel mit den Etiketten des 'unterdrückten Opfers' und des 'würdigen Mitmenschen', gegenüber dem 'soziale

Der unvermeidliche ewige Bösewicht, der weiße Mann (so die jüdische Erzählung), hat der „Empörung und Ungerechtigkeit“ entgegengewirkt. Dieses Wesen (der Wilde) stolziert arrogant umher und erwartet von allen Weißen - wobei er annimmt, dass sie aufgrund einer sozialen Programmierung, von der er nichts weiß, aber annimmt, dass Weiße allgemein ein sklavisches und unterwürfiges Temperament haben, alle das gleiche Temperament haben -, dass sie vor ihm als wahre „Zucklinge“ kriechen, die kaum zum Schuheputzen geeignet sind und/oder einen distanzierten Blick stereotyper „verletzter Würde“ zur Schau stellen, was natürlich der bösartigen Natur des „weißen Teufels“ zuzuschreiben ist, geheiligt werde sein Name.

So vergnügt sich der verwöhnte Buck unter seinen Gastgebern in den weißen Nationen und verfallenden ehemaligen Kolonien, die nach der Vertreibung der Weißen rasch den Zustand ihrer früheren Besitzer einnahmen, abgesehen natürlich von den allgegenwärtigen jüdischen und chinesischen Wirtschaftssklavenhaltern.

Dies ist das Karma des edlen Wilden und seiner schwerfälligen Natur. Ein stures Tier, das nicht bereit ist, das beruhigende Joch des weißen Altruismus anzunehmen, muss zwangsläufig aus Stahl und Eisen bestehen und unter der weniger wohlwollenden Ägide des orientalischen Despotismus stehen. Der „edle Wilde“ ist wahrlich ein mythisches Tier und die wilden Adligen der Geldaristokratie, d. h. Juden und Chinesen, sind eine Realität, deren Mythenbildung dazu gedient hat, jene, die man zu Recht als niedere Rassen bezeichnet, erneut zu versklaven.

## Tierpsychologie: eine Karikatur

„Kampf-Flucht-Unzucht“ – die dreigliedrige Form des Tierbewusstseins. Diese „Modalitäten der Animalität“ decken das Motivationsspektrum ab, das dem natürlichen Menschen, auch Tiermensch genannt, zugrunde liegt, und dienen als Möglichkeiten seiner Praxis. In einem Moment der Lethargie und geistigen Stumpfheit kann er dazu tendieren, latente Energien durch Unzucht zu verbrauchen, dem Streben nach niederem Vergnügen und der Sühne seiner Sünden durch die Ausstoßung angesammelter Materie (Geist und Materie sind eins) nachzugeben.

Eine leichte Nervenreizung und eine Wutreaktion werden ausgelöst, die Kampfbereitschaft tritt in den Vordergrund und die Energien werden in Richtung der kriegerischen Neigungen verlagert. Wenn diese Tendenzen bestehen bleiben und die Reizung und die damit einhergehenden Ideen, die dadurch hervorgerufen werden, bestehen bleiben, wird sich die Wut in Zeit und Raum ausdehnen, sodass kein lüsterneres Objekt mehr seine Sinne und/oder seine gespeicherte Energie bedrängt.

Einmal erschöpft, wiegt er sich wie ein spielendes Kind in den Schlaf und Reparatur- und Erholungsprozesse werden in Gang gesetzt in – und so geht der Zyklus weiter. Die Flucht ist einfach die Kehrseite des Kampfes, wenn die relative Stärke von Beastman durch den Rivalen übertroffen wird, und wenn Beastmans Stärke überwiegt, wird das Gegenteil verursacht. So wird Beastman zwischen Kampf und Flucht mit dem endgültigen Ende der Unzucht und der Weitergabe von Genen an die Nachkommen wie eine Marionette an den Fäden des Schicksals gezogen und von seinen Sternen beherrscht, als könnte er sie nicht beherrschen.

Als Objekt der Geschichte ist er eine Figur auf dem Schachbrett, die von verborgenen Händen und Kräften bewegt wird, die außerhalb seiner Verständnis. Die hier dargestellte „Realität" ist nur in den Fällen derer gegeben, die man eigentlich „Tiermenschen" nennt, zu denen man die einfachen Leute und unkultivierten/unterentwickelten Weißen zählen kann, deren göttlicher Funke durch Drogen und Alkohol und unzählige andere niedere Triebe fast völlig in Dunkelheit erloschen ist und denen man erlaubt hat, das schwache Licht zu überschatten, das in den niedrigsten Fällen des arischen Menschen schwach leuchtet.

Bei den meisten Ariern ist dies jedoch eine verzerrte Karikatur, da die Unfehlbarkeit der Arier immer noch Raum für die Potenziale des Selbst, die zu ihrem edlen Geburtsrecht kultiviert werden und den Titel „Arier" („edel") mit Recht erhalten. Die Tierpsychologie charakterisiert nur die niedere Dimension des Menschen, wenn das niedere Ego nicht durch ein expansives/kosmisches Bewusstsein überwunden wird, das Selbstbewusstsein und Fremdbewusstsein sowie die eigene Identität mit den anderen seiner eigenen Rasse und seine Teilnahme an der Überseele umfasst, von der er ein Teil ist und aus der er sein Wesen ableitet.

Die Vernunft ist die Fähigkeit, die als Sprungbrett vom Tier zum Menschen dient, und die Intuition ist die Verbindung zwischen Mensch und Übermensch/Gottmensch. Letztendlich erschafft die innere Kraft das Selbst durch sich selbst, und dies ist der Prozess des Werdens bei der Erlangung der Göttlichkeit. Die Psychologie, die der des Tieres gegenübergestellt werden könnte, ist die göttliche, und der Topos, den der Mensch einnimmt, ist der Zwischen- und Schwankungszustand zwischen den beiden, der jedoch das Spirituelle in das Materielle bringt, da ein Zurückgehen (zum Tierbewusstsein/Barbarei) unmöglich ist, ohne sich selbst als Mensch zu zerstören, und ein Aufstieg über das Menschliche hinaus unmöglich ist, ohne den Körper zu verlassen.

Ein weises Tier und ein tierischer Gott sind alles, was man in diesem Stadium der Evolution erhoffen kann. Die Konkretisierung der idealen/noumenalen Welt, d. h. der Geist, der sich in Materie verkörpert, ist die Belebung der menschlichen Existenz und bringt zwangsläufig einen tierischen Kampf als Mechanismus der Erleuchtung mit sich. Der moralische Imperativ dieser Epoche besteht also darin, die Schleudern und Pfeile des Lebens zu ertragen und zu erleiden und durch den Kampf die Stärke zu entwickeln, die es der Macht und Stärke des höheren Menschen ermöglicht, ohne Leidenschaft oder Affektiertheit zu existieren, mit stoischer Apathie, nicht mit emotionaler Reaktivität.

Der Akt, den Tiger zu reiten und dabei den Griff zu behalten, ist die Bewusstseinsmodalität und das damit einhergehende Verhalten, die das Kali Yuga/Eiserne Zeitalter erfordert. In einem Wolfszeitalter muss man ein Wolf werden, und wenn er ein einsamer Wolf sein soll, darf er dies nicht durch feiges Vermeidungsverhalten sein, sondern durch freiwillige Abschottung als Erweiterung seines Projekts zur Selbstentwicklung und theurgischen Selbstüberwindung. Er darf kein einsamer Wolf im Sinne von physischer Vermeidung und Distanz sein, die über das hinausgeht, was zur Aufrechterhaltung und Schaffung eines höheren Bewusstseins erforderlich ist. Er muss, wie Zarathustra, gegen die Stadtbewohner vorgehen und ihre tierische Psychologie erleiden, indem er seine Kriegswaffen schärft, da sie in diesem Äon immer benötigt werden und man ihnen nicht erlauben darf, zu rosten.

die Scheide, denn „es gibt viele Feinde“, und dies macht es erforderlich, dass auf seinem Schild das Motto „semper vigilans“ prangt, und dieser Schild spiegelt immer seinen Verstand wider – und auch, dass es sein Schwert der Macht ist.

Damit der Mensch zum Übermenschen wird, muss er den Tiermenschen sowohl in sich selbst als auch in anderen besiegen und in einem „ewigen Krieg“ die größeren und kleineren Dschihads gegen die Feinde führen. Dabei wird die Tierpsychologie zur Gottespsychologie sublimiert, indem man die niederen Triebe überwindet und diese mit dem Geist Gottes auslebt. Dadurch wird das Tierbewusstsein unterwandert, indem es zum Testgelände und Forum für die Entwicklung des Gottesbewusstseins wird.

MRC (gemischtrassiges Paar)

Joseph Paul Franklin, archetypische Galionsfigur der Rache der Natur gegen abnorme Vermischung – ein zerstörender Engel, der die perversen Rebellen des Chaos gegen die Ordnung der Dinge auslöscht; der den genetischen Baum von kranken Zweigen und wenn nötig sogar Ästen beschneidet, damit die kräftigen Äste wieder in Blüten der Vortrefflichkeit sprießen können. Als Avatar des Willens Gottes, Vehikel der Vorsehung stürzt sich Franklin mit der Sichel der Rache herab und kastriert die schwache Kraft der Untauglichen. Das Leben schreitet voran und die Anker der Untertypen werden losgeschnitten, um sich post mortem in besser organisierten und ganzheitlicheren Formen wieder zu versammeln.

Es bedarf eines instinktiv gesünderen Typs, um das Gute zu erkennen, das sowohl seinem eigenen Überleben als auch dem der Überseele, von der er ein Teil ist, förderlich ist, nämlich jener Erweiterung seines Bewusstseins mit resonanter Schwingungsfrequenz, z. B. der Rassenseele, die das Selbst mit anderen verwandten Selbsten vereint. Sich authentisch zu verteidigen, bedeutet, die Rassenseele zu verteidigen, und die Rassenseele zu verteidigen, bedeutet, sich authentisch zu verteidigen. Die beiden sind als Matrix bewussten Seins, Nuit und Hadit, Mikrokosmos und Makrokosmos miteinander verwoben. Sein Tod ist dein Tod, dein Tod kann sein Leben sein – daher ist Selbstaufopferung angezeigt, wenn das Leben des Einzelnen nicht auf Kosten der Art aufrechterhalten werden kann – das Individuum wird auf dem Altar der Überseele geopfert und sein Blutopfer erhält seine Vitalität.

Die Individuen, die das Paar des MRC bilden – die Welt preist ihre Verbindung als heilige Kuh, als Triumph „moderner Ideale“, die Realität ist jedoch, dass modernen Idolen geopfert wird und die Welt einen weiteren Schlag gegen die Schöpfung erleidet, da zwei inkompatible Seelen – falls ein Kind entsteht – einen perversen Hybriden bilden, der innerhalb der Schöpfung keinen Zweck hat, sondern lediglich ein verwirrtes und gequältes Dasein führt, was zum unvermeidlichen Aussterben und/oder einer weiteren Degeneration des Typs hin zu noch schwächeren und verdorbeneren Stämmen (falls man sich so etwas vorstellen kann) führt.

Daher ist Franklin im obigen Fall ein Überbringer dieser potentiellen Fehlgeburt, einer tatsächlichen Fehlgeburt einer potentiellen Fehlgeburt durch Beseitigung der Ursache, die auch die Wirkung ist. So ist die gefühllose Natur der Natur, die keine Übertretung ihrer Gesetze duldet, weder für Mutter Gaia noch für Vater Zeit, die für immer in den Tanz des Werdens und Seins verwickelt sind, die komische Dialektik von Männlich und Weiblich, die durch ihre Schützlinge und Verwalter auf der Erde wirken und die Ordnung im Eden der Schöpfung aufrechterhalten. Der gesunde Bauernstamm von Franklin diente als Kanal der Rassenseele bei ihrer strengen Bestrafung, der karmischen Gegenreaktion gegen die Akteure, die ihr Dharma absichtlich oder nicht verraten haben, um ihre eigene Art fortzuführen. Absichtlich ziehen sie größeres Karma auf sich, da ihr Bewusstsein der grenzüberschreitenden Natur ihrer Tat sie mit Sünde als Übertreter des natürlichen Imperativs belastet; unabsichtlich sind sie proportional weniger belastet, da sie eine Menge/Qualität erlösender Unschuld behalten.

Dennoch übte Franklins Urteil als Urteil selbst als Agent des Karmas Gerechtigkeit über sie aus und strich ihre Namen aus dem Buch des Lebens. Verschiedene Schwingungsfrequenzen von Energiefeldern manifestieren sich in unterschiedlichen Farben auf dem Spektrum - sie sind Zeichen, Insignien der Rassenseele in ihrem besonderen Aspekt, die sich in visuellen

Form; das höchste Weiß/Rot, die Farbe von Adam/Adom (hebräisch für „erröten oder eine rötliche Hautfarbe haben“), das Zeichen der arischen Rasse, und die niedrigste Schwingung ist die dunkle Haut des Tiermenschen-Negers - eine Schwingung, die nicht mit der Reduzierung der höheren auf die niedrigere Oktave durch Anhebung der niedrigsten auf die höchste vereinbar ist - ein trauriger Nivellierungsprozess, der alle in die Unwissenheit des dunklen Zeitalters zieht.

## Okzident vs. Orient

Geopolitische Extrapolation der Dialektik der Geschlechter – ein Ying-Yang von Makro-Ausmaßen. Das eine projektive, dynamische, expansive und doch konzentrierte, extrovertierte, eine schenkende Tugend, die ihre Energien auf das Passive, Innere und Inerte überträgt, „Pflanzenartiges“, wie Spengler es nannte, Substrat des Seins – das ewig Weibliche – schwer fassbar, geheimnisvoll, verborgen, absorbierend.

Der triumphale Gegner in diesem Krieg der 'gunas' wird das Projektive sein, denn 'alles Leben ist Kampf' und „Tod ist Frieden“ – daher wird das Weibliche immer als koketter Empfänger und passives Objekt erobert und in den Träger des neuartigen Produkts ihrer Vereinigung verwandelt – das „gekrönte und siegreiche Kind“ des neuen Äons, der Sprössling von Nuit und Hadit. Es wird ein westlicher Stern sein, der in naher Zukunft im Osten aufgeht, da das Passive und Inerte vom dynamischen Lebensfunken oder der causa eficiens männlicher Energie und Kraft erobert werden muss, die im sogenannten „westlichen arischen“ Mann verkörpert ist.

Je größer die Spannung und Dynamik, desto größer die Entwicklung, desto größer die Schöpfung, selbst bis zum Punkt des Zerbrechens, wenn es sein muss. Die Geschichte legt Zeugnis ab: Die gesamte menschliche Zivilisation ist das Produkt des arischen Bewusstseins/Geistes – von den Pyramiden in der Wüste Gobi bis zur Sphinx – von den riesigen Köpfen von Machu Picchu bis zu den Klippen von Ankara Wat – alles wird vom Orient fälschlicherweise beansprucht – und doch ist alles dem Willen des weißen Mannes entsprungen.

Die goldene Horde der Dschingis strömte über die Grenzen der Kiewer Rus in die Steppen Russlands und der Ukraine, wurde aber von der Übermacht des weißen Mannes besiegt. Die Horden des Sultans suchten denselben Weg, wurden aber von den Tempelrittern vernichtet, und die Virilität der Spanier hielt ihre despotische Macht in Schach.

Nur die weibliche Strategie der Betrüger aus Khazaria, die sich unter dem Deckmantel einer verfolgten

Ein Haufen schwacher und unterdrückter Wanderer trübte die helle Begeisterung des Kampfgeistes des arischen Menschen. Er sah keine Herausforderung für die Niedrigen und Gebrechlichen, die Ausgestoßenen der Chandal waren seiner edlen Vision nicht gewachsen, und doch verwandelte sich dieser schwerwiegendste Fehler in den scheinbar bevorstehenden Zusammenbruch dessen, was als westliche Zivilisation bekannt wurde.

Die List der Juden und Zigeuner und die dünne Seite des Keils in die Ritzen der arischen Rüstung getrieben

Er drang in schwere Wunden ein, versuchte, die Dynamik seiner Muskeln zu lähmen und die Triebfeder seines Handelns zu zerfressen. Der Krebswurm der semitischen Geistesvergiftung hatte seine Wirkung gezeigt, und die aschfahlen Gesichtszüge des arischen Mannes, der in kaltem Schweiß in seinen Laken saß und zu geschwächt war, um zu kämpfen, hatten sich für den mächtigen Krieger als Katastrophe erwiesen. Die Lehren aus der Geschichte, von der Pest bis zu den pestartigen Geldwechslern und Glücksrittern, dürfen in dieser Stunde nicht vernachlässigt werden, sonst triumphiert der Orient und führt die Welt erneut in die Grausamkeit des dunklen Zeitalters.

## Bevölkerungszerstörung

Und noch ein weiteres Symptom des gesellschaftlichen Verfalls, der durch das naturfeindliche Wertesystem des liberalen Humanismus und seiner engstirnigen und irrationalen Befürworter verursacht wird: die endlose Vermehrung der braunen Masse aus der Scheißwelt.

In ihrem korrupten Mangel an gesundem Menschenverstand und ihrer spärlichen Vernunft vernachlässigen sie die logische Schlussfolgerung, dass „je mehr man sie füttert, desto mehr vermehrt man sie“ (ordine geometrico - logarthymisch); sie vernachlässigen diese einfache Tatsache und lösen, obwohl sie droht, überall in ihrer mit einem blütenweißen Lattenzaun umzäunten Welt zu explodieren, eine Bevölkerungsbombe aus. Sie schüren das Feuer weiter und verursachen den Armageddon ihrer liberalen, dumm-ochsenkratischen Pseudorealität mit einer Durchfallexplosion, die die Masseneinwanderung der Scheißwelt in die ehemalige Erste Welt darstellt.

Das passiert, wenn man den Letzten an den Anfang und den Ersten an den Anfang setzt. Daher der dekadente Überschuss eines
Eine verwöhnte Bevölkerung, die von ihren (hart)arbeitenden Vorfahren verhätschelt wurde, bringt einen Mangel sowohl an materiellen Ressourcen (Nahrung, saubere Umwelt usw.) als auch an intellektuellen Ressourcen mit sich, da Letztere bei den dunkleren Rassen erbärmlich fehlen, denen es nicht gelingt, die „Sonne des Geistes“ zu manifestieren und eine wahre Erleuchtung auszustrahlen, die mit ihrem inneren Wesen biologisch nicht vereinbar ist.

Der einfache Zusammenhang zwischen Ursache (dunkle Rassen) und Wirkung (menschliche Rückentwicklung, Rassenmischung; Kultureller und ökologischer Verfall usw.) wird von den verwöhnten Heuchlern der bürgerlichen Liberalen und ihrer angegliederten Abkömmlinge (Marxisten usw.) absichtlich übersehen, da sie durch die Waage der Ungerechtigkeit geblendet sind, die schwer auf ihren kurzsichtigen Augen liegt. Bald werden sie fallen und gezwungen sein, ihre bevorstehende Hinrichtung entweder durch die Hände ihrer „Lieblinge“ oder, wahrscheinlicher, durch die ihrer Vorgesetzten zur Kenntnis zu nehmen. Der „Überrest“ der rationalen Weißen, die sich weigern, in Armut und unvermeidlichem kulturellen Aussterben zu leben, und die sogar bereit sind, ihre Unwissenheit über die biologischen Realitäten und Konsequenzen der Rassenidentität aufrechtzuerhalten, wird angesichts ihres völligen Mangels an Optionen, des harten „Entweder-oder“ von „Stell dich dem Feind oder dem Tod“ keine andere Wahl haben und die unvermeidliche Überlebensbedingung erkennen, die in den Worten „Alles Leben ist Kampf“ verkörpert wird.

An diesem Punkt ist das Schlechtere besser, denn es zerstört die etablierte Ordnung und gewinnt die Herzen und Köpfe der (bisher) schwachen Herzen und Geisteskranken, die Schutz und Sicherheit in einem Nanny-Staat suchten, der trotz seiner eigenen überwältigenden Laster versuchte, „Keulen“ zu adoptieren, die sich jenseits der Grenzen der Toleranz „aufführten“, aber die oft gepriesene „Tugend“ des Liberalismus bietet und, untrennbar damit verbunden, als Seilschlepper für die Toleranz gegenüber allem und jedem dient, außer gegenüber Intoleranz und Intoleranten.

Toleranz kann nicht länger toleriert werden, wenn Feinde vor den Toren stehen und Toleranz gegenüber dem Feind führt zum assistierten Selbstmord. In die Enge getrieben wird sich selbst das schwächste Tier verteidigen, sonst geht es zugrunde, denn die Natur ist ein intoleranter Zuchtmeister und duldet keine Narren am Leben, vor allem nicht jene, die mit dem Geistesparasiten des Universalismus befleckt sind, ob er sich nun in Form des Christentums oder des liberalen Humanismus oder einer „Einheit“ des neuen Zeitalters manifestiert – wenn das Ziel des Proselyten die „Vereinigung“ mit dem Gesamten durch Selbstmord ist, dann werden sie wie die christlichen Märtyrer der Vergangenheit den Flammen übergeben und in Vergessenheit geraten, vielleicht als Beweis für eine psychische Krankheit, die naiven und beeinflussbaren Schafen sowie zynischen Wölfen (- oder vielleicht Hunden?-) eingetrichtert wird, die allen als Warnung dienen muss, die sich unweigerlich weiter anhäufen und den Ragnarök erschaffen werden, der zu einer neuen Welt führen wird, weißer und heller, durch die Flammen der Rahowa wird der Phönix aufsteigen

Gaia reinigen: ein Gedicht

Wimmelnde Massen, die keine Grenzen kennen/befallen den Globus mit ihrem degenerierten Samen/ernähren sich vom Trog der Gebildeten und Produktiven/klettern über ihre endlosen Bedürfnisse/bald wird die Sichel des Saturn fallen/die ganze Herde – verschont keinen – tötet sie alle/sie haben sich entschieden, ihre Art hemmungslos zu verbreiten, werden aber verlassen, sobald die Erde sie nicht mehr aufnehmen kann/Abschaum schlecht informierter Mischlinge, leer/ aller guten Eigenschaften/bald wird das Ächzen der Erde erzittern und im Tumult des Erdbebens/ werden die nagetierartigen Massen

biegen und brechen/ sie werden nicht mehr über ihre Grenzen hinausgreifen/ nach einem Bissen graben/ sie werden nicht mehr kaltem Bargeld nachjagen/ auf einer Platte wird eine Leiche/ die Ruinen der Städte Trümmer werden ihr unmarkiertes Grab sein/ und sich an den Pöbelsklaven mästen/ werden die Überreste der Mächtigen sein/ die sich bis zu einem solchen Grad entwickelt haben/ dass die Erde wie ein Stier für einen Matador ist/ verdreht mit ihren Piken und Spitzhacken/ dies deutet auf die globale Herrschaft hin/ der zukünftige Weg ist klar/ ein Königreich der Erde über dem Himmel/ eine weiße Welt in Jubel gebadet/ Rahowa wird der Brand sein/ auf den Schlachtfeldern von Gaias Schöpfung/ Die Reinigung der Schlacke/ wird mit ihrem Verlust eine größere Zukunft hinterlassen/ Zuerst und vielleicht gleichzeitig muss der Dorn in der Seite namens Jude herausgezogen werden-wird zumindest durch den Brand herausgezogen. So wird der Weg frei gemacht für die Reinigung von Gaia vollendet - der Weg zur Vorherrschaft der Weißen Welt.

Wie die wilden Rassen einen weißen Rettungsring brauchen, um nicht in ihren eigenen Exkrementen zu ertrinken

Der Kolonialismus war – und ist – das Geschenk des weißen Weihnachtsmanns an die Horden der Dunkelhäutigen, die – in typisch gieriger Weise, wie es die Not der Wilden ist – endlos versuchen, den grenzenlosen Altruismus des weißen Mannes auszubeuten. Die Schilder mit ihren typischen Beinamen „Rassist", „Sklavenhändler", „Kolonialist" hängen am müden Rücken des weißen Supermenschen, der seine letzten Energiereserven aufbraucht, indem er unter der Last der Affen auf seinem Rücken schuftet. Auf diese Weise versucht man, ihn durch Schuldgefühle dazu zu bringen, noch mehr Großzügigkeit zu zeigen, damit er endlose Vorteile gewähren kann. Solche utopischen Hirngespinste werden unweigerlich im Chaos explodieren, wenn der bereits gereizte und gequälte Supermensch die Grenzen seiner Toleranz gegenüber den gierigen wilden Horden überschritten hat.

Die Moral des Christentums wird verschwinden, sobald die Ressourcen der Erde und der relative Komfort der die Weißen verdunsten – dann und nur dann (hoffentlich wird Letzteres vor Ersterem geschehen, was wahrscheinlicher ist) wird das wahre Chaos beginnen, da die Weißen sich weigern, weiter bis zum Bluten gemolken zu werden. An einem solchen Kultivierungs-/Kipppunkt werden die wilden Rassen die Wut des Nordmannes kennenlernen und entweder die Hand erkennen, die sie füttert, und aufhören, durch ihre Bisse Blut zu vergießen, oder sie werden von dieser Hand zur Unterwerfung geschlagen, wenn sie sich zur Faust ballt und die entfesselten Tiere des Feldes zurückerobert (die losgelassen worden waren, um vor der Freundlichkeit der Weißen zu toben, die ihre durch die Einschränkung der Vernunft erreichte Freiheit fälschlicherweise auf unvernünftige tollwütige Hunde projizierten, deren Existenz, wenn sie überhaupt existieren soll, an eine eiserne Kette rationaler Kontrolle geschweißt werden muss, die von eben dieser weißen Faust gehalten wird).

An einem solchen Punkt wird dialektisch der weiße Lebensretter, der Reichtum der Weißen, erkannt und geschätzt, oder das Halsband wird enger gezogen, die Rationen eingeschränkt und die Kette straffer gezogen, um das eigensinnige Streben der rücksichtslosen Tiere zu zügeln, die sich untereinander auf den Fersen ihres Herrn vergnügen. Wenn die tollwütigen Hunde losbrechen, kämpfen sie untereinander und/oder greifen ihren Herrn an, der keine andere Wahl hat als den Stock – sie müssen entweder bei Fuß gehen oder niedergestreckt werden.

Daher ist entweder totales RaHoWa oder aber totale Unterwerfung unter einen globalen Neokolonialismus, einen weißen Suprematismus, erforderlich, sobald alle unnachgiebigen Feinde eliminiert sind. „Schließ dich uns an oder stirb" wird das Credo sein und eine bescheidene und glückliche Mischung unterwürfiger brauner Barbaloots mit ihren Barbaloot-Anzügen, die das Emblem der weißen Herrschaft tragen, wird der Status Quo sein. Sobald die Oncelers (Juden) ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, werden die Eisenketten der Welt zu Pflugscharen für die Barbaloots eingeschmolzen, um das üppige Grün von Gaia zu bestellen, wobei ihre Zahl durch eugenische Zucht in vernünftigen und überschaubaren Grenzen gehalten wird, während die Weißen ihr Leben damit verbringen, ihr höheres Selbst zu kultivieren.

Die Grenzen, die man als „vernünftig" betrachtet, sind jene, die die Lücken zwischen Technologie und der wünschenswerten Arbeit der Weißen schließen. So wird ein neues Kastensystem archäo-futuristischer Natur entstehen.

Dies wird die einzige Zukunft sein, die den Barbaloots einen Platz sichert. Wie man die Doppelzüngigkeit dieser Rhetoriker und Heuchler überwindet, die Anspruch auf die von den Weißen kultivierten Ressourcen/Gebiete erheben, ist ein weiterer Stolperstein, um den Affen vom Rücken des weißen Mannes zu schütteln, dieses jüdische Schwindelspiel der Rückprojektion, des Tischumdrehens und der Verleumdung/Beschimpfung.

Die einzige Lösung sind Vermeidungsverhalten oder direkte Konfrontation; ersteres in Form von oberflächlichen Höflichkeit, vielleicht mit einem Anflug von Sarkasmus – die sogenannte „moralische Überlegenheit" – und letztere in Form der Befragung des Fragenden, um den Vorwand der Bedeutung in ihren trügerischen Seifenblasen, die sie durch ihre Lippen schicken, zunichte zu machen – das Platzen der Blasen falscher Behauptungen und Heuchelei wie die des Islam – einer kolonialistischen und suprematistischen totalitären Religion – bis hin zur Verteidigung und Befürwortung von „Menschenrechten" und der Vertreibung der Weißen aus Rache für ihren Kolonialismus usw. Direkte Konfrontation, auch durch Aufzeigen der verleumderischen Natur der Ansprüche des Anderen auf die „moralische Überlegenheit", alles innerhalb des Paradigmas der christlich-liberalen Ideologie, etwas, das der nicht-moralischen (nicht-christlichen/liberalen) Moral der Nicht-Weißen und sogar ihrer offenkundigen Unmoral der naturfeindlichen schwarzmagischen Praktiken, die ihre Wurzeln in der berüchtigten Gier des Wilden haben, der so weit geht, seinen eigenen Sohn in Kannibalenritus zu opfern, völlig fremd ist. rituelles Opfer, um seine Lebensenergien zu erlangen und sie sich anzueignen – durch den Verzehr des Fleisches und Blutes, das aus seinen Lenden kam.

Unter der Vormundschaft des weißen Mannes tauscht der unedle Wilde seinen Speer und Bastrock gegen Pflug und Arbeitshemd ein, wodurch er sich im Rahmen seiner Möglichkeiten unter der gütigen Güte seines Wohltäters ein Gedeihen ermöglicht. Natürlich stellt dieses Rockwellsche Bild der Dinge die Dinge in Schwarzweiß-Monochrom dar – was natürlich sowohl die historischen Realitäten als auch die biologischen Fakten angemessen darstellt –, doch dies wird in der heutigen Neurose des Liberalismus vulgaris verteufelt, wo der Wilde das Gewand des Sklavenhändlers anlegen kann, während die Weißen ihrer purpurnen Togen beraubt und unter der liberalen Peitsche in die Grube geworfen werden. So viel zur Lektion der Geschichte und fehlgeleiteter Altruismus folgt immer dem Weg des geringsten Widerstands vom Gipfel des menschlichen Königreichs zu einem flachen Massengrab des gesellschaftlichen Verfalls und der Dekadenz.

Aus dieser Lektion lernen wir, dass die Weißen ihre altruistischen Neigungen bewusst einschränken und ausschließlich auf sich selbst beschränken müssen. Wenn Andere leben und sogar vom Umgang mit Weißen profitieren müssen, sollten sie dies nur insoweit tun, als die Weißen im Hinblick auf Rasse und Ort, Blut und Boden, natürliche Hygiene und Umweltschutz einen nachhaltigen Entwicklungsvorteil daraus ziehen. In diesem Ausmaß und nur in diesem ist der Friedenszweig vorzuziehen. Frieden kann nur unter der rationalen Kontrolle und Ägide des weißen Suprematismus und der weißen Herrschaft erreicht werden.

Gibt es eine „Menschheit"?

Die Vorstellung der Menschheit als Ganzes wurde von den Propagandisten des Globalismus/Universalismus propagiert Imperialismus (wenn es ihnen pragmatisch gepasst hat) und bestätigt, dass er tatsächlich existiert und nicht bloß eine Fiktion ist, ein Instrument ihres archontischen Willens zur Macht. Dies selbst unterstreicht die fiktive Natur dieser verehrten heiligen Kuh, die als Grundlage des Credo modernitatis dient, nämlich dass „alle Menschen gleich geschaffen sind" – wobei diese Fiktion eine Schöpfung der Kabale ist und wie bereits erwähnt als Werkzeug zur Verdinglichung dieser fabelhaften Fantasie in eine utopische Realität dient, die letztendlich zur Zerstörung der höheren Typen derjenigen führt, die als Menschen bezeichnet werden, nämlich der Arier.

Die Zerstörung einer besseren Realität und ihre Ersetzung durch eine entweihte Subrealität; die Zerstörung einer Stadt Eden und die Errichtung einer Stadt Babel, von Sodom und Gomorrha, Brutstätten des Lasters und der Barbarei. Die offenkundigen Unterschiede zwischen den verschiedenen „Spezies", die – vielleicht irrtümlicherweise – als

unter dem Oberbegriff „Menschheit“ verdeutlicht die Kluft zwischen den Typen, die (im Kopf eines rationalen Menschen) zu dieser Verwirrung führt, ob der Begriff „Menschheit“ mit irgendeiner Ernsthaftigkeit ausgesprochen werden kann, ganz zu schweigen von der Ehrwürdigkeit in gedämpften Tönen quasi-religiöser, sakraler Natur.

Letzteres ist das Dogma des „Humanismus“, der diese fragwürdige Hypothese natürlich ohne Frage und wie bereits erwähnt zum Nachteil des höheren Typs bestätigt. Würde man diese vielleicht zu weit gefasste Bezeichnung annehmen, hätte das zur Folge, dass es im Spektrum der Unterarten (schwarz und weiß) so unterschiedliche Extreme gäbe, dass es lächerlich wäre, und jede „Menschenwürde“ wäre eine leere Verhöhnung der säkularen humanistischen Religiosität und ihres daraus folgenden Nivellierungsprozesses.

Die Tatsache, dass der Begriff „Mensch“ keine ausreichende Bedeutung hat, um seine Verwendung zu rechtfertigen, ist ein Grund dafür, alle Vergleiche und Gegenüberstellungen zwischen den extremen Typen, die als konzeptionelle und faktische Begrenzungen des Begriffs dienen, zu befürworten, es sei denn, sie dienen dazu, den Nivellierungsprozess des Judenkommunismus zu unterbinden, der die modernistische Geißel der gegenwärtigen Epoche darstellt.

So wird durch die endlosen Bekräftigungen der "Menschheit" unmittelbar bekräftigt durch ihre endlosen Wiederholung der Negierung von „Gleichheit“ als Wert oder Maßstab, auf den man den Bug seines Schiffes (kollektiv den Staat) ausrichten kann, und des goldenen Königreichs des Paradieses, sondern stattdessen eine ausgebrannte Welt des Chaos, das durch die sogenannte „Integration“ verzweifelter Typen angestiftet wird. Die Integration der extremen Typen und ihrer radikal unterschiedlichen Merkmale und Eigenschaften führt mental zu Chaos und Eliminierung oder zur Niederlage des besseren Typs – aber in allen Fällen zur Vorherrschaft derjenigen, die am meisten auf kollektive Orientierung und Machtkonzentration aus sind (wie die Juden heute und die Vernichtung der weißen Rassen).

Der Versuch, das von Natur aus Heterogene zu vereinheitlichen, führt unweigerlich zu Chaos, da die Natur nicht künstlich pervertiert werden kann, um Zustände zu erhalten, die sich nicht organisch entwickelt haben. Die Dinge werden sich von selbst regeln, und was die „Menschheit“ betrifft, wird sie entlang unterspezialisierter Linien in Rassenkriege und gesellschaftliches Chaos und Zerstörung zerfallen. Dies selbst weist auf den Irrtum des Rätsels des säkularen Humanismus hin, sicherlich in Bezug auf „Gleichheit“, nicht so sicher in Bezug auf „Menschheit“, die im Hinblick auf diesen Standard gleich ist, wie armselig dieser auch sein mag.

Wenn das Verhalten der Weißen als „menschlich“ bezeichnet werden kann und nicht dem der Nicht-Weißen entspricht, deren tierähnliches Verhalten auf eine andere Art oder zumindest eine Unterart schließen lässt, die an eine völlig fremde Art grenzt, dann würden die Nicht-Weißen diese Bezeichnung nicht unbedingt verdienen. Das Verhalten der Weißen ist rational, geordnet, umsichtig und sich der Konsequenzen und Vorbedingungen bewusst und ist sehr auf Ursache-Wirkungs-Beziehungen (Kausalität) eingestellt, während das Verhalten der Nicht-Weißen emotional, reaktiv und ohne jegliche langfristige Planung und rationale Selbstkontrolle ist. Dies stellt die Kluft zwischen Extremen dar, zwischen den Kindern der Dunkelheit und den Kindern des Lichts, zwischen Gut und Böse im Verhältnis zur „menschlichen“ Evolution und kosmischen Ordnung. „Wie innen, so außen.“ Diese Tatsache manifestiert sich im Begriff des Nationenaufbaus (oder des Fehlens davon) innerhalb der Vielfalt der „Arten“ oder „Unterarten“. Letzten Endes ist es lediglich eine Frage der Nomenklatur, ob man einerseits die Realität der „Menschheit“ mit ihren enormen Unterschieden in den „Unterarten“, den sogenannten „Rassen“, zugibt oder andererseits diese Realität leugnet und lediglich eine Vielfalt verschiedener Arten vorsieht: Schwarze, Weiße, Gelbe, Rote und Hybridtypen, die durch ihre antinationalen perversen Verbindungen entstanden sind. In beiden Fällen wird das Argument für die Erwünschtheit einer Trennung, wenn nicht sogar eines offenen Krieges auf Leben und Tod und eines Sieges des Stärkeren vorgebracht.

Es ist klar, dass aus den unterschiedlichen Stoffen, aus denen die bunten Massen bestehen, keine Ordnung organischer oder natürlicher Art gewebt werden kann. Solch ein regenbogenfarbenes Gewand zeugt vom falschen Licht Luzifers, der gescheiterten Seele

dessen Elemente nicht kohärent in einem organischen Ganzen synchronisiert werden können, sondern der nur im Chaos lebt und sich selbst besiegt, weil er keinen Respekt für die Erhaltung der Arten hat, seien sie nun „Arten“ oder „Unterarten“ genannt. Die Alternative ist die korrekte Assimilation verschiedener Arten durch die Errichtung von Grenzen, die nur diejenigen überschreiten dürfen, denen der Zutritt von denen auf der anderen Seite gestattet ist. Dies entspricht dem sogenannten „Recht“ (natürliche Neigung) auf freie Assoziation, das natürlich aus dem Geist verschiedener Typen hervorgeht, die freiwillig ihr eigenes verfolgen und andere meiden. Insofern wird auf der Erde Harmonie hergestellt, ohne die Autonomie anderer zu verletzen.

Da dieses irdische Paradies jedoch ein dynamisches System ist, ist eine solche Harmonie dazu verdammt, in einem Feuersturm zwischen den Arten auszubrechen, was zum Triumph und zur Vorherrschaft der stärksten Kraft führen wird. Nur die Starken überleben in dieser und der nächsten Welt – die Schwächeren werden immer unterworfen und kannibalistisch und vampirisch assimiliert. Das ist das Naturgesetz qua Kosmos qua „Gott“.

Ethnische Säuberung

Eugenik oder Malgenik; Trennung oder Bastardisierung; Überleben oder Aussterben – das sind die Optionen, die Konfrontieren Sie die weiße Rasse in dieser Epoche der Geschichte. Vorherrschaft oder Auslöschung. Um die 14 Wörter und das frühere Trio von Staaten/den triadischen Zustand, nämlich „Eugenik – Trennung – Überleben“, zu erreichen, muss die geistige Verschmutzung aus dem mit konzeptionellem Abfall überladenen Geist der weißen Massen gespült werden. Das Leuchtfeuer der Unwissenheit und des falschen Lichts der Massenmedien muss untergraben und/oder durch das wahre Licht der Objektivität ersetzt werden, damit die geistig Abgestumpften ihre latente Brillanz inmitten des immer näher rückenden dunklen Zeitalters, in das wir rasen, zum Leuchten bringen können.

Wenn es um Parasiten geht, ist Enthüllung die Lösung zur Vertreibung, und wenn man sie nicht entlarvt, ist man auch nicht in der Lage, sie zu vertreiben. Richten Sie das Scheinwerferlicht der Wahrheit auf den jüdischen Einfluss, und dieser Parasit wird austrocknen wie ein Blutegel, dem das Lebensblut seines Wirtes entzogen wurde. Eugenik ist das Ziel, aber eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Voraussetzung ist das Überleben. Überleben als Mittel zu diesem Zweck ist selbst ein Unterziel, dessen Voraussetzung der Besitz eines exklusiven Territoriums ist, d. h. die „Trennung“ von anderen.

Dies wird erreicht, indem das Bewusstsein der Menschen geweckt wird, aber erst nachdem genügend Chaos geschaffen wurde, um den Mythos der Mythenmacher und Fabelerfinder in den Massenmedien zu zerstreuen, dass „alle eins sind“. Aufstände und rassistische Verbrechen gegen Weiße wecken das abgestumpfte Bewusstsein der Weißen hinsichtlich der Realität und ihrer Konfliktnatur mit der mediatisierten falschen Realität, die sie intellektuell als objektive Tatsache oder zumindest als Idol verstanden haben, vor dem sie sich gedankenlos verneigen, nämlich die „Gleichheit“, trotz der offensichtlichen Abweichung von der Wahrheit, die sie mit sich bringt und immer mit sich bringen wird.

Vielleicht ist ein besser ausgebildeter Kader von Eliten die ultimative Lösung des jüdischen Problems, und die Massen werden einfach die „fügsamen Körper“ sein, zu denen sie durch pawlowsche Techniken konditioniert wurden, und die mitmachen, egal, auf welche Fahrt der Fahrer des Staatsschiffs sie mitnimmt. Von da an, inmitten des Sturms der Feuerstürme zwischen rivalisierenden Gruppen, wird sich unter jenen Weißen mit einem einigermaßen gesunden Gewissen unweigerlich die Spreu vom Weizen trennen – der Rest wird mit der Spreu verbrannt, da er seine Bindungen zu seinen Wurzeln durchtrennt hat.

Dieser Prozess der Aussonderung der wertlosen Elemente wird nur dazu dienen, die Kasten der Überreste, die dadurch den ultimativen Zweck und den laufenden dynamischen Prozess der Eugenik, den Motor der Evolution hin zu höheren Seins- und Bewusstseinszuständen, erleichtern und ermöglichen. Der „Herr wird sie zwangsläufig aussortieren“

denn wenn das künstliche, unnatürliche System unter seiner eigenen Last zusammenbricht, werden nur die Stärksten weitermachen, und jene überempfindlichen Seelen, die die selbstmörderische Religion des liberalen Christentums [Universalismus] annehmen, werden von der Erde verschwinden, und zwar aufgrund ihrer eigenen Sünde, den Wert ihrer eigenen Art zu untergraben und den der von Natur aus minderwertigen Typen fälschlicherweise zu verstärken.

Trennung ist somit sowohl Mittel als auch Zweck der eugenischen Entwicklung, sowohl bedingt als auch bedingt, und Bastardisierung die unvermeidliche Abtreibung der Natur. Das Endergebnis davon ist eine Reduktion auf einen Zustand der Barbarei und der Zusammenbruch der menschlichen Zivilisation einfach aufgrund der Unvereinbarkeit von Seelentypen, von Verhaltenstendenzen als Manifestation der Biologie, der Rasse. Eine Autokratie des Blutes wird – unvermeidlich als Diktat der Natur, als biologischer Imperativ – die des Geldes ersetzen, und die grüne Währung, die durch die Windungen des Gehirns fließt, wird durch die rote Währung des vitalen Seins und Werdens ersetzt. In welchem Ausmaß auch immer die Gesellschaft aufhört, „Gesellschaft" im herkömmlichen Sinne zu sein und zur Barbarei verkommt, es wird immer noch diejenigen geben, die die Kraft haben, weiterzumachen und aus der Asche der alten eine neue Ordnung aufzubauen.

Eugenik ist die der Rasse innewohnende Evolution und der in diese Furche gepflanzte Samen, der sich aus sich selbst, durch sich selbst und für sich selbst entwickelt. Malgenik ist die unfruchtbare, öde Furche, in die die Steine des Wertlosen geworfen werden, was die Bodenbearbeitung unmöglich macht, da sie den Mechanismus des Lebenszyklus schädigt.

Der Ausleseprozess, der unweigerlich folgen wird, ist der Prozess der ethnischen Säuberung, der erforderlich ist um die Abfallstoffe aus dem Wirtskörper zu entfernen. In Darwins Manier ist dieser Prozess die Art und Weise der Natur, sich selbst zu erhalten, um die Evolution zu erleichtern. Natürlich ist dies exoterisch, aber die exoterische Dimension ist in dieser „Natur" [Kosmos] implizit, in der Wesen bestimmte Verhaltensweisen und Merkmale „auswählen", um ihre Evolution als Mittel zum Zweck zu erleichtern. Da sie sich entwickeln müssen, „wählen" sie entweder die notwendigen Lebensbedingungen oder hören auf zu leben. Der Versuch, sich als Selbst ohne Entwicklung – Fortpflanzung oder Verderbnis – zu erhalten, ist je nach Fall ein unmöglicher Traum oder Albtraum, da Trägheit inmitten der Dynamik des Lebens unmöglich ist und Entropie ein eisernes Jungfrauenritual ist, in das man sich durch Unvermögen zu handeln/sich zu entwickeln einschließt. Neue Informationen werden als Voraussetzung für Wissen benötigt und neuartige Energien werden benötigt, um Prozesse des Wachstums und Verfalls zu unterstützen – Wachstum der wesentlichen Komponenten, die dem Leben förderlich sind, Verfall des Unwesentlichen.

So ist es auf der zellulären, atomaren, systemischen oder gesellschaftlichen Ebene der Existenz. Alles versucht, sich selbst in einem unaufhörlichen Kampf mit dem relativ Äußeren, das dasselbe Ziel anstrebt. Ziele sind also in unendlich spezifischen und allgemeinen Formen miteinander kompatibel und konfliktreich, die alle durch die unterschiedlichen Stärken und Schwächen gegensätzlicher und sympathischer Kräfte modifiziert werden, sowohl in Bezug auf Resonanz als auch als kausale Agenten von Sachverhalten in einem Multiversum (Sein), das auf die Wesen im Inneren und als solche auf unendlich viele Arten einwirkt. Ethnische Säuberungen sind also einfach der Aufstand der Natur gegen diejenigen, die nicht ihr eigenes Gewicht auf einer schwächeren Kraft tragen, um von der stärkeren überwunden zu werden. Zu allen Zeiten und auf alle Arten lässt das Credo von Iron seinen Schlachtruf für den ewigen Krieg erklingen. „Alles Leben ist Kampf."

## Ethos und Ethnos

Ethos und Ethnos sind innerhalb einer eng passenden Konstellation von Datenpunkten streng korreliert. Diese Typen fallen in eine Trichotomie selbst hierarchisch strukturiert: Neger, Mongole und Arier – in aufsteigender Reihenfolge der Wichtigkeit von der Tiefe zur Höhe. Wichtig im Sinne eines geeigneten Vehikels der Seele, die in den Boden eingetaucht ist

der Materialität – die größten Fähigkeiten werden von der Spitze dieser hierarchischen Typenpyramide gezeigt, die Kleinsten an der Basis mit der größten Bevölkerungszahl und umgekehrt, so erbärmlich das auch sein mag.

Als Erster in der Hierarchie steht der Neger auf der untersten Stufe, nur wenig entfernt vom Tier der die Felder in ihrer Barbarei und Sinnlichkeit – vielleicht übertrifft sie Letztere in ihrem grenzenlosen Übermaß und Eintauchen in groben Materialismus selbst, der durch grelle Ornamente und das Kaleidoskop der Farben zum Ausdruck kommt, das die niedersten Sinne in einem Sammelsurium irrationaler Vermischung fasziniert, ein wahrer Tumult visueller Abscheulichkeit. Die Riten und Rituale der „Religion" (wenn man sie so nennen kann) des Negers zeugen weiter von seiner Niedertracht – reines niederes Egostreben und persönliche Bereicherung bis hin zu Folter und Kannibalismus der eigenen Familienmitglieder, um den eigenen Energiekörper durch Vampirismus usw., den Verzehr von lebendem Gewebe, zu vergrößern; die rudimentärste Form magischen Denkens ist der Akt des Verzehrs des gewünschten Objekts, sympathische Magie in ihrer niedrigsten Schwingung/Oktave.

Der listige Neger erreichte zwar keinen großen Grad an Bewusstsein oder geistiger Fähigkeit, der Diese egoistische Tendenz zeigt sich in der Lüge und der völligen Missachtung dessen, ob seine Behauptungen wahr oder falsch sind. Kurz gesagt, er ist ein gerissener Lügner, dessen moralischer Anstand aus dem persönlichen Profit unter Ausschluss aller anderen Überlegungen zum Wohl oder Interesse anderer besteht.

Wenn man zu dieser verbalen Form der Unehrlichkeit noch das Laster des Diebstahls hinzufügt, das aus seiner eigenen Habgier (alles niedere egoistische Züge) entsteht, wird der listige Lügner zu einem gerissenen Dieb, dessen mutmaßliche Entdeckung er mit allen möglichen verbalen Taschenspielertricks bekämpft. Die Kindlichkeit des Negers manifestiert sich in einem Verhalten, das angemessen durch den Satz „Gewalt ist die Antwort" umschrieben werden kann, durch den sein selbstsüchtiger Wille nach Verwirklichung sucht. Der wahre Pfad der Gewalt, den er in seinen schlecht durchdachten Irrwegen bahnt – besonders indem er sich zu den Weißen hingezogen fühlt wie eine Eisenfeile zu einem Magneten – und versucht, seine selbstsüchtige Lust an den Ressourcen des weißen Mannes zu stillen, liefert den eindeutigen Beweis dafür, dass seine Handlungen kaum mehr sind als die Reaktionen einer Marionette an den Fäden von Mayas Schleier, vor dem er voller Verwunderung über die unverständlichen Wellen der Empfindung inmitten der Winde der Zeit starrt.

Die schiere Anzahl seiner Artgenossen ist der konkreteste Beweis seiner abartigen Lust, und obwohl er ein „natürlicher Mensch" ist, begeht er in Wirklichkeit Selbstmord, da er seine Möglichkeiten überschreitet und sein Territorium übervölkert, was zu seinem eigenen Hungertod und Stammeskriegen führt. Daher ist er von der Natur im Kampf ums Dasein am wenigsten bevorzugt, am wenigsten ausgestattet, außer um sein schlaues Temperament zu nutzen, um Ressourcen von seinen Vorgesetzten zu erpressen, wobei der einzige, der ein bequemeres Leben zulassen würde, der übermäßig tolerante weiße Mann ist, über den später mehr zu erfahren ist.

Der Mongole ist ein weiteres Beispiel dieser Trichotomie, das sich von den anderen beiden völlig unterschiedlichen Typen. Obwohl er in Bezug auf kreative Fähigkeiten und intuitives Verständnis keineswegs auf dem gleichen Niveau wie der Arier ist, stellt er den Mittelweg zwischen den Extremen des Typs dar – der Zweitpreisträger der Rassenolympiade.

Sein weltliches und weitgehend materialistisches Bewusstsein ist auf Wettbewerb und Anhäufung irdischer Güter ausgerichtet, wodurch er einen irdischen Despotismus erreicht, den er als Paradies bezeichnen würde, der aber eher ein Ameisenhaufengefängnis der Häuslichkeit ist als ein Himmelreich auf Erden. Seine Tugend ist Mittelmäßigkeit, der Status quo der Aura Mediokritus inmitten materiellen Wohlstands – Konformismus gegenüber Konventionen, Erniedrigung vor dem Idol der Zufriedenheit und Bequemlichkeit und die Auferlegung dieses Standards mit subtiler Tyrannei allen seinen Mitameisen im Ameisenhaufen. Somit ist der Kommunismus die perfekte politisch-religiöse Philosophie des Orients, einer auf Stämmen basierenden Gesellschaft mit einem Despoten an der Spitze, der Befehle erteilt, als wäre er der Kaiser des Himmels inmitten seiner gelben Massen, die sich sklavisch seinen Diktaten beugen. Das Bild des Besitzers eines kleinen Lebensmittelladens oder einer Wäscherei karikiert den orientalischen Typ am besten, dessen täglicher Trott die Riten und Rituale seiner utilitaristischen Religiosität ausmacht.

Der Mangel an motorischer Kraft, der den Orientalen auszeichnet, verbannt ihn in der Hierarchie der Gesellschaft auf den zweiten Platz, weit unter den Arier und seine heroische Anstrengung. Träge und friedlich lebt er in einem Zustand selbstzufriedener Bequemlichkeit zwischen langen Phasen mittelmäßiger Plackerei. Seine Rettung ist, dass er den Bronzemedaillenträger (den Neger) um unendliche Strecken übertrifft und als zuverlässige Arbeiterklasse dient, die die vom Arier geschaffene Ordnung aufrechterhält.

Angesichts seiner despotischen Natur (geeignet für Convenience Stores und Restaurant Management) seine Die Infiltration in den politischen Bereich birgt die Gefahr, dass der Arier seinen Ehrenplatz als Höhepunkt der Menschheit und Gewinner der Goldmedaille bei der Olympiade usurpiert. Um also der Despotie des gelben Mannes entgegenzuwirken, muss der Arier einspringen und ihn in Schach halten, damit er sich mit seinem mittelmäßigen Schicksal zufrieden gibt, sonst versinkt die Welt in der groben Materialität eines orientalischen Satrapen, bei dem der Alltag der einzige Erfahrungshorizont der Ameisen im Ameisenhaufen ist, die die Welt aus der Froschperspektive betrachten und die edle Vision des arischen Adlers nicht begreifen. Wenn man einen Frosch in ein Adlernest setzt, sieht der Frosch das Nest lediglich als die Gesamtheit der Realität und kann die Gipfel und Täler des Berges nicht wahrnehmen.

Der arische Mensch steht über allem, denn sein schöpferischer Antrieb und seine Vorstellungskraft übertreffen alles diejenigen, die die unteren Ebenen auf der Totemebene der Rassenhierarchie einnehmen.

Rennen

Angesichts der offensichtlichen Entwicklung der Gesellschaft hin zu einer technokratischen Gesellschaft hochentwickelter Wesen, die notwendigerweise mit den Fähigkeiten ausgestattet sind, die diesem Entwicklungsniveau entsprechen (rational, geistig, moralisch und kreativ), folgt aus diesen Prämissen, dass nur bestimmte Rassen dieses Erdballs – sollte es bestehen bleiben – dürften sie es weiterhin mit ihrer Art bevölkern, um im Rahmen einer sozial konstruierten Nachhaltigkeit den Adel zu erhalten, der aus Überlebensfähigkeit geboren wurde. Eine kurze Analyse der Merkmale der Rassen bestimmt eindeutig Eignung und Ungeeignetheit, d. h. wer leben soll (wertes Leben) und wer sterben soll (unwertes Leben).

Der Arier ist das kreative Genie und bewusst überlegene Wesen, ausgestattet mit dem Löwenanteil an Empathie und Anderes – Altruismus würde in einer solchen Zivilisation eindeutig im Vordergrund stehen, wenn der Brand, der zu ihrer Verwirklichung notwendig ist, seinen Zweck erfüllt und die Gesellschaft nicht in eine verfallene und degenerierte Gesellschaft zurückführt. Die Führung wäre eindeutig die treibende Kraft, durch die eine solche Technokratie aufrechterhalten und etabliert werden könnte.

Der Mongole würde natürlich, angesichts der Begabung seiner Artgenossen zur Nachahmung, die Risse in der Architektur gut ausfüllen, wenn die Gesellschaft gehorsame Untergebene anderer Rassen eingliedern würde. Somit sind auch sie geeignet.

Die Neger- und Braunenrassen (natürlich abgesehen von den halbarischen Indern und einigen der stärker hybridisierten Araber) würden sich mit ziemlicher Sicherheit nicht im erforderlichen Maße anpassen, da sie geistig zu schwach und mangelhaft sind und von ihren Grundinstinkten und ihrem reaktiven Verstand beherrscht werden. Diese letzteren Kategorien würden (und selbst wenn eine solche technokratische Gesellschaft nicht verwirklicht werden sollte, würden sie mit ziemlicher Sicherheit) die verdammten und dem Untergang geweihten Rassen darstellen, deren Lebenswert dadurch zunichte gemacht würde, dass sie ein zu großes Problem darstellen, ein schwaches Glied in der Abstammungskette, vorausgesetzt, diese Gesellschaft wäre so gestaltet, dass sie eine gemischte Gruppe statt einer monoethnischen Bevölkerung umfasst.

Da solch eine bunte Mischung wie Dornen in den Seiten oder Rüsselkäfer im Keks wäre, würden sie mit ziemlicher Sicherheit vernichtet werden. Ihre einzige erlösende Funktion wäre, zu den Aufgaben der Tiere auf den Feldern degradiert zu werden, die sogenannte „Hundearbeit“, oder vielleicht mit Tieren oder technischen Geräten gekreuzt oder für menschliche Experimente verwendet zu werden. So unerwünscht ein solches Schicksal in den Köpfen der emotional veranlagten Massen auch wäre, die unerbittliche Logik der Natur und ihre Notwendigkeit wäre es, die Spreu vom Weizen zu trennen, um die Ziele zu erreichen, die eine bestimmte Art von Eignung erfordern, die sowohl spezifisch als auch künstlich ist. Da es künstlich ist, würden Konflikte mit der Natur und ihrer Eignung fast unvermeidlich auftreten, was die Notwendigkeit mit sich bringt, sich an diese Veränderungen anzupassen usw.

Angesichts der Anpassungsfähigkeit der Weißen würden sie – trotz ihrer zahlenmäßigen Stärke – mit ziemlicher Sicherheit siegreich sein, sofern ihr übermäßiger Egoismus und ihre innere Streitsucht durch bewusstes Festhalten an den Prinzipien dieser hypothetischen Gesellschaft gemindert werden könnten. Selbst wenn eine solche hochentwickelte Gesellschaft nicht einmal in wilder Barbarei zustande käme, würden die Weißen siegen, wie sie es im Laufe der Geschichte immer getan haben.

MRC (gemischtrassiges Paar): erneut besucht

Genetisches Roulette erinnert an Russisches Roulette – der Spieler ist dazu verdammt, die schlimmen Konsequenzen seiner Handlungen zu erleiden, da eine Verletzung der Natur nicht ungestraft bleibt und die Kombination der nicht kombinierbaren Gene verschiedener Rassen als „MRC“ oder gemischtrassiges Paar das degenerierte Produkt dieser Verbindung hervorbringt, ein Wesen (Kind), das Wirt für inkompatible Seelen mit widersprüchlichen energetischen Signaturen ist, die ihren Wirt zu einem Abweichler der Natur machen, einem kränklich Degenerierten, eine Beherrschung, die beide Häuser seiner Abstammung verwüstet, unfruchtbar und unfähig macht, in der Natur fortzubestehen, ohne dass sich Defekte im Verhalten manifestieren.

Die Tatsache, dass ihre Verbindung ihre greifbare Form (das Kind) einer bestimmenden Identität beraubt und ein inneres Chaos schafft, nämlich diesen Krieg dyssynchroner energetischer Signaturen/Seelen, die sich in Verhaltenschaos manifestieren – wie außen, so außen – unterstreicht die Übel einer solchen Verbindung noch weiter. Das Fehlen einer Identität, an der man sich orientieren kann, führt zu Instabilität und verzögerter geistiger Entwicklung – geradezu prädestiniert für die Sozialingenieure, ihre Blaupause in die Hardware des Bewusstseins – das Gehirn – hochzuladen.

Während der gesamten Existenz als Produkt des MRC ist es eine faire Annahme, dass sich eine solche Person als aleatorischen, „schwebenden Signifikanten“ betrachtet, der im Fleisch konkretisiert und inkarniert ist. Auf der Grundlage dieser Form, die man ist, einen richtigen Weg zu finden, wäre unmöglich, ebenso wie es unmöglich ist zu verstehen, wer man ist, da Geist und Materie eins sind und das „Eine“, das man ist, die unbestimmte unbekannte Größe ist, die sich selbst nicht kennen kann und daher kein Selbstkonzept/überhaupt kein Selbst hat.

Das Leben in einer Welt, in der andere als bestimmte „Andere“ mit bestimmten verallgemeinerbaren Merkmalen und Eigenschaften existieren, würde zum Ausschluss aus der Gesellschaft führen. Die Sozialplaner haben natürlich die Lösung: Sie machen jeden zu einem Geschöpf des Chaos, zur Verkörperung des Konflikts, zu einer Abweichung von der Natur. Dies wird als Lösung für die Probleme der Defekten propagiert – Normalisierung der Defekten und Abnormisierung derjenigen, die historisch und natürlich als normal angesehen und verstanden werden. Die eigentliche Absicht dieser Chaosarchitekten ist die Umkehrung der Norm, um massives Chaos zu schaffen und dadurch die eigene Macht zu vergrößern.

Somit ist das MRC konform in der Verbreitung sozialer Unordnung und Abweichung (von der Natur) und ist somit selbst eine Manifestation des anti-natürlichen Chaos, der luziferischen Perversion durch normative (natürliche) Umkehrung. Die Pläne der Ingenieure des Sozialen haben eine Weltsituation geschaffen, durch die dieses MRC-Phänomen unvermeidlich ist, da die Vermischung verschiedener Arten nicht nur auf Nähe zurückzuführen ist, sondern vielmehr

eine notwendige Voraussetzung für das Wirken der Gedankenkontrolle („Erziehung"/„Indoktrination"), die erforderlich ist, um das Natürliche in eine anti-natürliche Richtung zu transformieren.

Diese neuen umgekehrten Normen wären nie populär geworden, wenn der geistige Einfluss der sozialen Planer wurden nicht von Anfang an eingesetzt, da es offensichtliche Unterschiede zwischen den Arten gibt. Wenn Menschlichkeit ein Konzept und eine Realität (Wort und Objekt) ist, die alle Arten umfasst, die heute als menschlich bezeichnet werden, fehlt dem Wort Menschlichkeit eindeutig die notwendige Substanz, um es zu einer Norm zu machen, auf der man seine Existenz aufbauen und die man als erhabenen Zweck oder Ziel anstreben oder hochhalten kann. Denn die offensichtlichen Unterschiede machen eine funktionierende Gesellschaft unmöglich, in der alle Arten in einem strukturell schwachen Amalgam vermischt und vermengt werden, das – aufgrund seiner Unvereinbarkeit – zwangsläufig auseinanderfallen wird, da ihm jegliche organische Integrität fehlt.

Aus einer eher mikrokosmischen Perspektive geschieht derselbe Fragmentierungsprozess innerhalb des Wesens, das die Nachkommen des MRC, das Bastard-Nebenprodukt ihrer bösen Verbindung, böse, weil unnatürlich. Die unzähligen Konfliktelemente der Bastarde sind ein Pulverfass voller Gentechnik, das zwangsläufig in einem Verhaltenschaos sowohl innerhalb (psychologisch) als auch außerhalb (in Bezug auf soziale Interaktion) explodiert.

Ein solches Wesen ist also ein geborener Verbrecher, ein Verbrecher wider die Natur, ein Diener Luzifers, der sein Chaos als natürliche Manifestation seines inneren Wesens ausführen. Der Egoismus des MRC trübt ihr besseres Urteilsvermögen, da es nicht allein die Gedankenkontrolle ist, die aus Lust und Hedonismus geborene Verbindungen schafft. Aus dieser Grundmotivation entsteht die Basis – eine ungeplante Ausschweifung, die einen Wüstling der nächsten Generation zeugt. Im Fall von Planned Parenthood hat der schädliche Einfluss der Gedankenkontrolle unter diesem widernatürlichen Prinzip insoweit Wirkung gezeigt, als dass das bessere Urteilsvermögen getrübt wurde, aber der Samen der Zerstörung wurde in den Köpfen des MRC gesät.

Typischerweise dienen Lust und/oder Mangel an Vernunft als Grundlage dieses teuflischen Vertrags, der nur dann zustande kommt, in den abartigsten und defektesten Typen in einer ethnisch orientierten, naturbasierten Gesellschaft. Dieser Egoismus ist das bestimmende Motivationsprinzip der Mitglieder des MRC, die sich nicht an die Naturgesetze halten und ihre Pflicht ihnen gegenüber vernachlässigen, indem sie die schlimmen Folgen ihrer Handlungen nicht verstehen, die in ihren Bastardnachkommen konkrete Gestalt annehmen, und die unvermeidliche Kriminalität (gegen die Natur), die sie repräsentieren und begehen.

Diese Funktionsstörung des MRC ist ein Amalgam aus inkompatiblen Elementen, das sich in der Vernachlässigung des Mischlings durch die Eltern manifestiert. Dies selbst zeugt von der unnatürlichen Natur des MRC/Mischlings-Komplexes, da die Mitglieder („Eltern") sich natürlich abgestoßen fühlen und ihr Mischling als greifbares Produkt ihrer Verbindung für alle Beteiligten von Natur aus abstoßend ist, egal wie gedankengesteuert und abweichend dieser auch sein mag.

Die Folgen der Missachtung der Naturgesetze sind letztendlich Aussterben oder Selbstschädigung anderer durch Übertretung (Versagen bei der Einhaltung der Naturgesetze). Scheidungsraten, Ehegattenmisshandlung, Vernachlässigung durch die Eltern, Kriminalität bei den Nachkommen, im Allgemeinen eine in den Eingeweiden des Abgrunds geschmiedete Verbindung, die ans Tageslicht gebracht und als Gold dargestellt wird, aber in Wirklichkeit Katzengold ist und ein falsches Licht ausstrahlt, das die Naiven und Dummen blendet, die keinen moralischen Kompass haben, da sie in eine Gesellschaft hineingeboren wurden, die die natürliche Ordnung auf den Kopf gestellt hat und die ihren Mitgliedern (absichtlich nachlässig und falsch darstellend) nie ein richtiges Verständnis des Selbst und seines Platzes und seiner Rolle in der Natur vermittelt hat.

## Die gierige dunkle Hand

Ausländische Hilfe = die Zuwendung des Herrn an den Sklaven als Mittel, um das seidene Seil um seinen Hals enger zu ziehen, damit er ihn besser kontrollieren und beherrschen kann. Wenn dem Sklaven mehr Freiheit gewährt wird, erkennt er in seiner Freizeit und der Entwicklung, die ihm sein Herr ermöglicht, dass sein seidenes Seil durchtrennt werden könnte, dass er trotz der Freuden seiner Gaben, von denen jeder seiner Gedanken abhängt, die Idee in sich gepflanzt hat, dass er vielleicht auch Herr werden kann.

So quält ihn Neid und Hass auf den weißen Mann, und er sammelt unentwegt Ressourcen, mit denen er sich nach seinem geplanten Putsch gegen den Herrn, den er zu hassen gelernt hat, selbst helfen kann. Mit List und Schlauheit schnitzt er unentwegt Faden für Faden das seidene Band ab, das ihn fesselt, und schärft sein Opfermesser in der Hoffnung, es in das Herz seines Herrn stoßen zu können – um den König zu töten, um selbst König zu werden, denn in seinem Unterbewusstsein war immer schon klar, dass er als König, wenn nicht als Gott geboren wurde. So ist die Natur seines gierigen Geistes, dass kein noch so großer Vorteil ihn zufriedenstellt, kein noch so großes Blut ausreicht, um seinen Durst nach Gewinn zu stillen.

Obwohl der Herr also bereit war, mit dem wilden Sklaven den Platz zu tauschen und ihm seinen Mantel zu geben, für den Wilden würde der Herr von gestern unter diesen Bedingungen morgen nicht nur entweiht, sondern auch blutleer im Grab liegen. Die Lösung für die gierige dunkle Hand kann nicht nur darin bestehen, eine Seidenschnur um seine Handgelenke zu wickeln und ihn von seinen Exzessen abzuhalten – müßige Hände tun des Teufels Werk –, und auch eiserne Fesseln würden vielleicht nicht ausreichen, aber was droht die Hand, geschicktes Mitglied der List und Taschenspielertricks, von dem Körper zu trennen, der sie belebt? Das Damoklesschwert in einer Welt, die durch wahnhafte, unnatürliche Werte – Freiheit, Gleichheit usw. – durch einen Krieg aller gegen alle verrückt geworden ist. Wenn Übertretung die Norm ist, erfordert das Gesetz Eisen und Blut für seine Aufrechterhaltung.

Opportunisten, die um die Macht gegen die arische Rasse (die Juden) wetteiferten, haben diese Situation ausgenutzt, die sie größtenteils durch ihre Gedankenkontrolle geschaffen, die Rebellion anstiftet, indem sie die Gier der wilden Rassen ausnutzt, um sie gegen ihre Besseren aufzuhetzen – die Quelle ihrer eigenen Existenz und der Tatsache, dass sie sich dessen völlig unbewusst sind, angesichts ihres Mangels an Vernunft und ihrer eigenwilligen Emotionalität, die sie wie tollwütige Hunde dazu bringt, sich auf ihren Herrn zu stürzen, der an der Leine sitzt, an der sie von seiner wohlwollenden weißen Hand gehalten werden. Diese teuflischen Diebe – Juden – würden diese Situation ausnutzen, um neue Handschellen zu schmieden und ihre Schützlinge – Schlamm – zu fesseln, um einen Sieg über die Erde und ihre Ressourcen zu erringen, die sie in ihrer materialistischen Gier begehren.

Die Hand, die das Seil und die am Ende zusammengebundenen Sklaven schwingt, ist nicht das Mittel, durch das wirkliche Macht erlangt wird, sondern die Hand selbst, die den Schwächeren, der die Zügel der scheinbaren Macht in der Hand hält, zerschmettern kann. Durch dieses Mittel wird der Sieg errungen.

Es denkt, es seien Menschen

Die Tiermenschen und ihre Arroganz – sie überschätzen ihren Selbstwert und sind wie das Unkraut in der Parabel – stehen mit stolzer Prahlerei auf und versuchen, über den Weizen zu herrschen, der in Demut und unterwürfiger Unterwürfigkeit seine Köpfe neigt, wissend, dass sie, obwohl sie ein höheres Bewusstsein haben, dennoch erkennen, dass es andere gibt, die ihnen in höheren Dimensionen überlegen sind, die sie durch dieselbe Demut zu erreichen versuchen, anstatt sich einfach als Götter hinzustellen und keine Maßstäbe jenseits ihres persönlichen Egoismus zu haben, wie die Tiermenschen, deren begrenztes Verständnis der Realität nicht ausreicht, um sie selbst zu definieren, geschweige denn diejenigen, deren angeborene Überlegenheit sie in den Schatten stellt, die aber, geblendet von Egoismus, nicht in der Lage sind, ihre eigene kleinliche Statur zu erkennen und so schwelgen sie in ihrem niederen Bewusstseinszustand, glauben, dass sie, wie ihnen so oft gesagt wird, durch ihr „Menschsein“ als Maßstab qualifiziert sind und dass es nichts Übermenschliches oder Jenseitsmenschliches gibt, das diesen armseligen Maßstab übertrifft, den sie dennoch nicht erreichen.

Obwohl es denkt, es sei ein Mensch, entsprechen seine Gedanken nicht der Realität und daher ist seine Realität Illusion. Beastman legt den Maya-Schleier an und umrundet das Totem seines Egos, kniet vor seinem Fetisch nieder und macht aus sich selbst einen Gott, Jesus, einen Märtyrer der Unschuld usw. Um als „Person“ zu gelten, muss man mehr sein als ein Bündel von Trieben, die von niederen egoistischen Denkprozessen gesteuert werden, die von den Denkprozessen des limbischen Reptilienhirns abgeleitet sind, die denen eines Tieres mit minimaler präfrontaler Kortexfunktionalität entsprechen.

Angesichts der inhärenten genetischen Begrenzung der Tiermenschen haben sie keine Fähigkeit, Persönlichkeit zu erlangen als Sie manifestieren lediglich ihr Schicksal als weiteres Stammesmitglied, dessen Eintauchen in das kollektive Bewusstsein sie von der Individuation disqualifiziert. Da ihnen das „Manas“ des höheren Geistes fehlt, sind sie keine „Menschen[als] Art“, sondern eher Untermenschen.

Wer seine Schützlinge als „Menschen“ behandelt und ihnen diesen edlen Titel wie ein Weihnachtsgeschenk an ein eifriges Kind verleiht, straft nicht nur seinen eigenen Egoismus Lügen (so wie ein Schenkender durch den Akt des Schenkens reflexartig seine eigene Macht andeuten möchte), sondern auch seine eigene begrenzte Fähigkeit, die Wahrheit zu begreifen und/oder seinen Mangel an intellektueller Ehrlichkeit, um „die Dinge beim Namen zu nennen“, und zwar im rationalsten und wissenschaftlichsten Sinne.

Ein Versagen beim Überwinden der Programmierung zeugt entweder von einem faulen oder einem feigen Verstand oder von beidem und impliziert den Egalitären nicht nur als wahnhaften Narren, sondern auch als Heuchler, dessen Unwillen oder Unfähigkeit, die Realität anzuerkennen, ihn als glaubwürdigen Befürworter des Dogmas disqualifiziert, das er eifrig predigt, da seine humanistische Bibel eine Landkarte ist, die keinerlei Entsprechung zur Realität hat. Die beiden, der Tiermensch und sein egalitärer (Christard- oder Libtard-)Betreuer, verdienen einander, da sie beide von der Wahnvorstellung ihres Dogmas profitieren, der eine als professioneller Dieb und Parasit, der als Mittelsmann den Reichtum eines anderen (des produktiven weißen Mannes) umverteilt, und der Unproduktive, der, obwohl ihm jede Gelegenheit gegeben wird, sich hervorzutun, es dennoch nicht schafft, das, was ihm gegeben wird, in dem Maße zu nutzen, wie es einem weißen Mann unter ähnlichen Umständen möglich wäre.

Angesichts der Fragilität und Unhaltbarkeit dieser Beziehung werden die Parasiten an der Spitze jedoch zwangsläufig zu Ruinen zerfallen, sobald die Grundlagen ihres Parasitismus entfernt werden, entweder durch das Implodieren des Fundaments unter ihrem Gewicht oder durch absichtliches Entziehen seiner Unterstützung

## Beastman und die eiserne Rute

Die einzige Möglichkeit, den Tiermenschen (eine Bezeichnung für die niederen Rassen, die dunkle Masse aus der Scheißwelt) zu bändigen, besteht darin, ihm die eiserne Rute aufzuerlegen, das heißt, Gewalt und die starke Androhung von Gewalt, um die Gehorsamspflicht des rationaleren Typs sicherzustellen. Irrationalismus ist die Ideologie des Tiermenschen, der weitgehend von sensationslüsternen Eindrücken in seinem Bewusstsein beherrscht wird, vom reaktiven Verstand manipuliert und beeinflusst wird, der seine Herrschaft nicht von innen, sondern von außen erhält und daher von äußerem Zwang und Führung abhängig ist, nicht von innerer Motivation und Willenskraft.

Angesichts der Vorherrschaft der Leidenschaften ist Beastman eine bloße Marionette am Faden des Schicksals und seines Schicksals ist nicht sein eigenes, sondern in den Händen der anderen Kräfte – nämlich derjenigen, die die größere Willenskraft haben, und diese manifestiert sich in allen Formen der Gewalt, wie der eisernen Rute des Geistes und des Intellekts sowie der Bastonade, dem Gesetz der Keule. He-man ist derjenige, der die Keule mit Güte über Beastman schwingt, eine feste, aber gerechte Kontrolle der ansonsten chaotischen Neigungen des letzteren, dessen aktueller Meister in der globalen Situation Skeletor ist, der mit grausamer Despotie in einem Reich der Dunkelheit regiert und versucht, seine Herrschaft über die Regionen von Eternia auszudehnen, in denen Harmonie herrscht. Dies ist eine Allegorie des niederen Egos des bloßen Intellektualismus und der eigennützigen List (verkörpert in Skeletor, dessen Äquivalent in der realen Welt der Jude ist) gegen den höheren Geist von

Altruismus und harmonisches, richtiges Handeln sind die einzige Rettung für den Tiermenschen und erheben ihn vielleicht in eine nützliche Position, wobei die freundliche, aber kraftvolle Hand Hemans den leidenschaftlichen Eigensinn des Tiermenschen zügelt.

Die Abwesenheit einer Bedrohung in Form der Eisenstange führt dazu, dass Beastman revoltiert und rebelliert. Diese Rute steht für die Androhung und Anwendung von Gewalt, für den Verlust des Anreizes einer dem Verbrechen angemessenen Strafe usw. als Gegenreaktion auf Übertretung/Sünde. Skeletor verhängt Strafen, ohne viel oder gar keinen Anreiz zu bieten, und seine harte Ungerechtigkeit führt Beastman in einen Zustand bitterer Knechtschaft, wohingegen der gerechte He-man nur eine dem Verbrechen angemessene Strafe verhängt und für Gehorsam gerechte Belohnungen verteilt. Das ist Karma; das Tier lässt sich am besten durch seinen Verstand bändigen, der vom rötlichen Glanz einer vitalen Hautfarbe gefärbt ist, durch eine Intuition für die Harmonie des Lebens und eine Einstimmung auf das Sein, wohingegen Skeletors geisterhafte Blässe in den Schatten lauert und die ganze Welt in Dunkelheit hüllen würde, um seine persönliche Macht auf Kosten seiner Sklaven sicherzustellen, die seiner Tyrannei nicht länger abgeneigt sind, da ihnen ihr Lebenswille geraubt wurde.

Ihr Wille zum Gedeihen wird am besten durch die Schirmherrschaft von Heman gewährleistet, der als Einziger ihm seine edle Tugend verleihen und Beastman aus den Tiefen seines Mechanismus in Höhen erheben kann, die sonst unerreichbar wären.

Die eiserne Stange kann nur von einem starken Mann/He-Man geführt werden, der „die Macht hat“, dieses schwere Gerät geschickt zu manövrieren, um seine Schützlinge zu befehligen. Die innere Kraft steht nur denen zur Verfügung, die über größere Fähigkeiten verfügen und den Willen haben, sie zu kultivieren, die nicht den Weg von Skeletor gegangen sind, sondern in Eternia bleiben, obwohl sie in Snake Mountain kämpfen können. Um die Fähigkeiten des Regierens mit der eisernen Stange oder dem „Kraftschwert“ zu verfeinern, muss man seine Fähigkeiten durch den Kampf mit der bösen Horde in Snake Mountain (dem Sitz der Kundalini im Muladhara-Chakra) stärken und entwickeln. So wird das Kraftschwert (Shekinah/Shaktipat) zur Eroberung jener niederen Triebe (Beastman) befähigt, die vom niederen Ego (Skeletor) beherrscht werden, das dann ewig unterworfen ist, nur um sich in regelmäßigen Abständen in immer neuen Scharmützeln wieder zu manifestieren.

Orientalismus

Orientalismus ist Mandarinismus, unterwürfiges Kotau vor einer äußeren Autorität, sklavische Knechtschaft gegenüber dem allmächtigen Herrn, das allgegenwärtige Auge Saurons, das seinen Blick auf ihre ameisenartige Aktivität richtet, während der Kampf unter ihrer schweren Anstrengung der Stirnschweiß ist, den sie als ihre Ambrosia zu sich nehmen, und sie erfreuen sich auf gemäßigte und sozial akzeptable Weise an dem eintönigen und banalen Leben ruhiger Mittelmäßigkeit.

Ameisenhaufengesellschaft, in der „alle eins sind“, alle „ihren Beitrag leisten“, soweit es die gesellschaftlichen Erwartungen zulassen, ohne Denken Sie an jede Möglichkeit außerhalb der begrenzten Kapazität, die ihnen vom Staat zugewiesen wurde. Orientalismus ist Nachahmung des Abendlandes in dem Versuch, sein besseres zu übertreffen; die Schöpfungen des Abendlandes zu miniaturisieren in der Hoffnung, die Sonne zu besiegen, die sich selbst überstrahlt. Orientalismus ist prahlerischer Stolz auf Konformismus, ist Nachahmung und Nachplappern des Mandarin, des Imams und des Rabbiners in kollektivistischen Riten und Zeremonien.

Alles ist ein überverfeinerter Ritualismus, mikrogemanagt und standardisiert von der Autorität, die vorgibt, seine Autorität aus der göttlichen Inspiration einer ätherischen Gottheit abzuleiten, die dadurch die Standards, Gewichte und Maße legitimiert, die der Ameisenhaufengesellschaft in ihrer ständigen Bewegung dienen.

Der Orient gibt vor, die Bastion des Geistes auf Erden wie im Himmel zu sein, ist aber lediglich die Stagnation des abendländischen Impulses in der ursprünglichen kulturellen Form (ihre Gesellschaften wurden vom weißen Mann geschaffen).

Tausende von Jahren zuvor und wurde von den orientalischen Bewohnern dieser Region – die selbst ein Produkt der Rassenmischung und/oder Eroberung durch rassische Fremde von außen waren – kaum aufrechterhalten.

Die Globalisierung dieses Ameisenhaufen-Gesellschaftsmodells lässt durch dieselbe Stagnation das kreative Genie der weißen Rasse auf die Ebene der Apathie und der Überflutung innerhalb der Flut der gelben Hegemonie sinken. Von da an ist das Ende der Geschichte wirklich erreicht, sobald das Weiß zu Gelb wird; die Analekte steriler Formen von Riten und Zeremonien, des überverfeinerten Orientalismus (Kampfkünste, dekadente Kochpraktiken, exquisites Dekor usw.) verflechten sich alle miteinander und schaffen ein entropisches System der Starrheit, in dem dem Betrachter nur elegante Leichen präsentiert werden, der unweigerlich die abstrakte monotheistische Gottheit sein würde, die auf eine Welt des Todes (was als „Frieden" gepriesen wird) blickt, während sie für alle Ewigkeit durch das Seil kreist.

Der Wahnsinn im Nahen Osten: Eine Abhandlung über den Mischling im Nahen Osten

Alle Dinge, die aus dem „Fruchtbaren Halbmond" stammen – in Wirklichkeit eine tote Zone auf der Erde und in keiner Weise fruchtbar – sind selbst unfruchtbar, und diese Zone und ihre spirituelle Verfassung (die niederen Wesen, die sie befallen, usw.) erzeugen die lebensverneinende Tendenz in ihren Bewohnern, die den Tod predigen, da sie das Leben nicht kennen. Dieser Wahnsinn verkörpert sich in den Vorschriften der Vernichtung, des Selbstmords und des Mordes, die als „abrahamitische" religiöse Philosophien bezeichnet werden, deren Glaubensbekenntnisse aus Selbstmord (Christentum), Gewalt (Islam) und größenwahnsinniger Psychopathie und despotischem Hass (Judentum) bestehen.

Der Wahnsinn ist weltweit in das Bewusstsein der breiten Massen eingedrungen und infiziert die beeinflussbareren Elemente der (richtigerweise) so genannten „niederen Rassen" und das schwache Glied der höheren, insbesondere die Frauen, die sich leicht von Emotionen leiten lassen (Angst, Aussicht auf Gewinn, angenehme Gefühle – „der Himmel wartet", „dein Königreich ist nahe" usw.). Dieser Wahnsinn aus dem Nahen Osten ist dem weißen arischen Bewusstsein diametral entgegengesetzt, das eine Anerkennung und Spiritualisierung des Naturrechts darstellt, eine Transzendenz über Angst und Strafe – ein Tribalismus von Gut und Böse, der aus der Realitätsverweigerung gemischtrassiger Völker entsteht, die das spirituelle Chaos ihrer Verletzung des Naturrechts und des in ihren eigenen Heiligen Schriften verankerten Gebots „Art für Art" verkörpern.

Die tote Zone der Erde, Grab des Verfalls und der Leblosigkeit – im herkömmlichen Sinn „Naher Osten" genannt Sprache – ist der unfruchtbare Schoß, aus dem die Schriftrollen des religiösen Fanatismus vom Toten Meer hervorgehen, aus denen Talmud, Thora und Koran wurden, drei Lieblingsbücher dieser lebenden Särge der abrahamitischen Religion. Dass in dieser Region, diesem weißen Grabmal einer Zivilisationsfehlgeburt, jegliche Lebenskraft, jegliche Flora und Fauna, die den Namen „lebendig" verdient, fehlt, zeigt (wenn auch nur teilweise) die Grundlage des Wahnsinns im Nahen Osten.

Das andere vorherrschende Element, das sowohl als Ursache als auch als Wirkung dieser Psychopathologie dient, ist die inneres Chaos jener Wesen (abwechselnd „Mensch" oder „Dämon" genannt), die eine inkompatible Genetik beherbergen, eine perverse Mischung aus interspezieseller Fortpflanzung zwischen den weißen arischen Schöpfern dieser Region und Neger- und Mongoloidentypen. Diese perverse Vermischung der Typen führte zum Fanatismus der Religiosität, der sich in seinen unzähligen Formen manifestiert, die im Folgenden erörtert werden. Die Hybridisierung radikal unterschiedlicher oder extremer Typen führte zu einer Instabilität innerhalb des resultierenden Produkts, die sich in dem für den nahöstlichen Typ so typischen Verhalten manifestierte: die chronische Unzufriedenheit, die impulsive Emotionalität, der Sadomasochismus und die Selbstgeißelung, die dieser Typ an den Tag legt, sind alles Symptome eines inneren Chaos und einer Disharmonie, die nie mit sich selbst im Reinen sein kann. „Frieden im Nahen Osten"? – Nein, das ist unmöglich.

Um die entstehende Kultur hervorzubringen, wirken sowohl Natur als auch Erziehung (Umwelt und Biologie) zusammen. Die den abrahamitischen Religionen innewohnende Andersweltlichkeit ist größtenteils das Ergebnis der Vitalitätslosigkeit der Umwelt und des Wissens, dass die Beherbergung inkompatibler Genetik zu Tod und Verfall führt. Somit ist der Mischtyp ein lebender Sarg und die Umgebung, in der er lebt, ist ebenfalls eine tote Zone, eine Grabwelt, in der das Leben lediglich ein „Sein bis zum Tod" ist, eine Zwischenstation von dieser Welt zur nächsten (vorausgesetzt, so etwas existiert zumindest in den Köpfen der verrückten Bewohner des Nahen Ostens).

Von einem solchen Aussichtspunkt gehen die Lehren von Teufeln und Dämonen und Mächten und Fürstentümern aus, die in den Schriftrollen/Heiligen Schriften/Pergamenten dieser öden Einöde verkörpert sind und selbst wahnhafte Hirngespinste und jenseitige Fantasien sind, gewoben aus den kranken Gehirnen der Hybridtypen.

Wenn der Blick über weite Weiten der Leere blickt, die oben nur vom Himmel und unten von der Wüste begrenzt werden, hat der Geist des Nahen Ostens reichlich Raum, in alle möglichen Fantasiewelten abzuschweifen, die Welten, die die Grundlage der Fabeln (der fabelhaften Geschichten) bilden, die in den Büchern enthalten sind, die von den primitiven Stammesangehörigen, die durch dieses Ödland wandern, so verehrt werden. Dass sie so wenig mit dem üppigen Grün der gastfreundlicheren Glockenspiele vertraut sind, führt dazu, dass sie fantastische Kreaturen (Dämonen und Teufel) heraufbeschwören, um sich zu unterhalten, Angstpornos und Quellen emotionaler Erregung zu betreiben, die eine unterdrückte sexuelle Neigung hervorrufen – unterdrückt durch die kontrollierende Psychopathie ihrer Priesterkaste, deren totalitäre / autoritäre Natur (aufgrund innerer Instabilität und mangelnder Selbstkontrolle, ein Ergebnis inkompatibler Genetik) entsteht.

Den „größeren Dschihad" der Selbstüberwindung zu führen, ist angesichts der Schwäche der inneren Stärke, Unfähigkeit, innere Triebe zu zügeln, da sie unvereinbar und gegensätzlich sind und die Natur des Hybriden ausmachen. Somit bleibt nur ein „kleinerer Dschihad", ein Krieg aller gegen alle, Stamm gegen Stamm, Bruder gegen Bruder, ein ewiger Krieg, der sich in der toten Zone der Wüste des Realen abspielt.

Aus diesem Grund entsteht im Nahen Osten keine bildende Kunst. Es existiert kein vitales Leben, das in künstlerischer Form zum Ausdruck gebracht werden könnte, sondern nur Kalligrafie, geometrisches Maßwerk und abstrakte Muster linearer Natur, die vielleicht aus der Linearität der Topografie und der einfallslosen Natur des Hybriden stammen, dessen „göttlicher Funke" durch die Verfälschung der natürlichen, organisch entwickelten Formen (Weiß, Schwarz, Gelb und Braun) erloschen war, wobei letztere typischerweise eine Mischung der drei ersteren sind.

Das Chaos des Inneren manifestiert sich im Äußeren auch in Form von Musik, einer Kakophonie von unvereinbare Töne vermischen sich auf perverse Weise zu einer schrillen Disharmonie – eine Externalisierung des inneren Chaos.

Die aus einer kranken Genetik in einer kranken Umwelt erwachsende Überweltlichkeit wird von jenen Wesen, die das Produkt dieser Kombination sind (Araber und Juden), als Existenzberechtigung postuliert, nämlich das Leben als Mittel zu einem „besseren" Leben in einer „höheren" Welt, die größtenteils ein Produkt der schwachen Vorstellungskraft der Hybriden aus dem Nahen Osten ist, die Extrapolation ihrer weltlichen Wünsche im großen Maßstab (z. B. 7.000 Jungfrauen, ein opulenter Lebensstil im Stile des Sardanapal usw.).

Diese Traumwelt ist kaum mehr als eine Extrapolation weltlichen materiellen Reichtums jenseits des üblichen Niveaus von Dekadenz und Opulenz für die Reichen und eine wilde Fantasie, die aus der eifersüchtigen Gier der wimmelnden Menge geboren wurde, die in der kommenden „besseren Welt" „endlich das bekommen wird, was sie verdient". Die primitive Natur dieser Fantasien ist eindeutig das Ergebnis einer ebenso primitiven Gruppe, deren rassenfeindliche Natur (Hybridisierung) in degenerativem Atavismus auf den niederen Typus übergeht, auf das Primitive, wo der niedere Geist

diktiert, welche Bestrebungen und Vermeidungen, welche Begierden und Ängste konzipiert und umgesetzt werden. Dieser Primitivismus ist der allgemeine Tenor des Verrückten aus dem Nahen Osten, der größtenteils auf die Injektion von Negergenen zu irgendeinem Zeitpunkt seiner genealogischen Geschichte zurückzuführen ist.

Die impulsive Emotionalität des Verrückten im Nahen Osten geht zurück auf den niederen animalischen Geist des der Neger, dessen Mangel an Selbstbeherrschung sich in sporadischen Ausbrüchen extremer Gewalt gegenüber jedem Objekt äußert, das seinen reaktiven Verstand auslöst, wie eine rote Fahne, die vor einem Stier geschwenkt wird. Diejenigen (der weiße Mann), die normalerweise nicht dazu neigen, beim Hören eines Wortes (Triggerwort) oder beim Anblick eines bestimmten Objekts (wie eines Objekts einer anderen Art oder Rasse) in Anfälle irrationaler Gewalt auszubrechen, liefern klare Beweise für ihre Fähigkeit, den animalischen Verstand zu transzendieren, etwas, das dem nahöstlichen Typ mit seiner notwendigerweise primitiveren Konstitution nicht möglich ist.

Die rassismusfeindliche Natur des nahöstlichen Typs (auch als der herrasiatische, armenoide Typ bezeichnet) schafft die Instabilität, die – in Verbindung mit der atavistischen primitiven Konstitution der Neger und Asiaten und der Vermischung mit den ehemaligen weißen Schöpfern dieser Region – zu einer perversen Konstitution führt, die einerseits in niederen Verhaltensweisen schwelgt, durch und durch materialistisch und den „Fleischtöpfen Ägyptens“ ergeben ist, und andererseits Selbstgeißelung, ein Versuch, einen überaktiven Sexualtrieb zu unterdrücken, der fehlschlägt und zu allen Formen der Perversität führt. Vielleicht ist diese Perversität eine Funktion des Todestriebs, der den Geist des Juden/Arabers beherrscht, da er seine eigene innere Konstitution nicht in einem gewissen Maß harmonisch zusammenhalten kann und durch inneres Unwohlsein/Disharmonie äußere Krankheiten (Zöliakie, Tay-Sachs-Syndrom usw.) hervorruft. Indem sie also konstitutionell pervers sind, sinken sie verhaltensmäßig buchstäblich auf die Ebene des Rohen herab, durch Bestialität usw.

Alle Beziehungen sind im Sinne Freuds vom Sexualtrieb getragen. - Die niedrigsten und primitivsten Verhaltensformen. Das Höhere (falls es überhaupt existiert) wird vom Niederen beherrscht, das es in die niederen Bewusstseinszustände und deren Ausdrucksformen hinabzieht. Die Beziehungen zwischen Mutter und Sohn und Vater und Tochter verwandeln sich perverserweise in Beziehungen pädophiler Vergewaltigung und Inzest. Dies nimmt normalerweise die Form eines voodooistischen (kabalistischen, sufistischen) Rituals an, bei dem die Teilnehmer verschiedene niedere chthonische dunkle Mächte anrufen oder heraufbeschwören, wodurch sie okkulte Macht erlangen können, was sie durch dämonische Besessenheit und Besessenheit oft zu einem noch chaotischeren Kräftespiel werden lässt.

Repressive Sexualität andererseits (die andere Existenz der falschen Dichotomie zwischen „Reinheit/Keuschheit“ und „Unreinheit/Sünde“, sexuelle Hemmungen im Gegensatz zur sexuellen Freizügigkeit) ist eine Funktion dieser natürlichen Tendenz des zügellosen Verlangens des unnatürlichen/anti-natürlichen Hybriden und zugleich des Verlangens der Priesterkaste nach totalitärer Kontrolle über die Bevölkerung durch Kanalisierung des Sexualtriebs entweder in die Fortpflanzung und den Fortbestand des Stammes oder in gewalttätige Auseinandersetzungen (Krieg) mit benachbarten Stämmen, um den Interessen der Priesterkaste und ihrer Selbstverherrlichung zu dienen. Von daher erzeugt diese Hyperrepression eine inhärente gewalttätige Tendenz, da es keine ausreichend erhabene Kaste gibt, um die Energien auf höhere Ziele zu konzentrieren, und muss sich daher in vielen Formen antinomischer (gegen das Naturgesetz sowie gegen priesterliche Verbote verstoßender) sexueller Ausdrucksformen manifestieren: von Pädophilie bis hin zu Sodomie usw.

Der Gesetzeskodex der Priesterkaste wird dem Geist des Wesens (Araber/Jude) von Kindheit an durch das Auswendiglernen und Wiedergeben von Ritualen (Studium des Talmud und des Koran) sowie Folterritualen wie Vorhaut- und Klitorisamputationen eingeimpft, die ein Trauma erzeugen, das das Opfer an den Täter bindet, der in ihrem Kopf als Vaterfigur dargestellt wird, und zwar durch ihre gemeinschaftliche Rolle und ihren starken Einfluss auf das relativ hilflose Kind. Dadurch entsteht ein Stockholm-Syndrom, das das Opfer an den Verfolger bindet.

Derselbe Ritualismus findet in der katholischen Kirche statt (die, wie das Christentum selbst, eine jüdische Erfindung zur Versklavung der weißen Bevölkerung ist) und zwar durch pädophile Vergewaltigung. Dieselbe Aktivität findet wahrscheinlich auch im Islam und im Judentum statt, um ihre Untertanen an die Priesterkaste zu binden.

Von dort wird Sadomasochismus geboren, da die gequälte/traumatisierte Jugend diese frühen Training mit normalem oder akzeptiertem Verhalten und repliziert dieses abweichende Verhalten dann durch diese klassische Konditionierung. Natürlich handelt es sich dabei lediglich um eine Extrapolation der natürlichen Tendenzen des Unnatürlichen (Hybridtyp, Rassenmischtyp). Dieser Sadomasochismus führt zu extremer Gewalt als Manifestation des Todestriebs der lebenden Toten in ihrer toten Wüstenwelt.

Angesichts dieser ultrabrutalen, sadomasochistischen repressiven Sexualität und ihrer perversen Verhaltensäußerungen werden Frauen, die körperlich schwächeren Geschlechter, zum Objekt dieser brutalen Psychologie und werden in die Tiefen der Gesellschaft verbannt, als wahrer Schemel, der in einen Sack gehüllt und wie eine Mumie in das schwarze Gewand des Todes gehüllt ist, um den sadomasochistischen Gottkomplex der Priesterkaste zu befriedigen. Frauen, die „Gefäße der Lust" sind und den Unterdrückungsprotokollen ihrer Oberherren in Form der Anbetung einer abstrakten Gottheit (mehr dazu später) zuwiderlaufen, werden einer Klitorisammputation unterzogen, um ihre Neigung zur Hypergamie zu „zügeln" (besonders aktiv angesichts der Neger-DNA des Hybriden, die ein wahres Rezept für Zügellosigkeit ist).

Daher werden sie auf die Ebene eines Tieres herabgestuft, das markiert und kastriert werden muss, wenn der „Ehemann" beschließt, seine patriarchalische Dominanz über seine Schützlinge/sein Hab und Gut auszuüben. Dies geht noch weiter in den Primitivismus, in die Verweigerung der Seelen der Frauen und ihre Unterwerfung unter das willkürliche Diktat ihres Ehemanns/ Vaterfigur (Pater), der sie auf dem Altar der Moral des Koran und in Wirklichkeit auf dem des Talmud töten kann (und möglicherweise sogar im Christentum, da die Frau lediglich ein Abkömmling der Rippe des Paters ist, der an diesem Knochen nagen und ihn wegwerfen kann, nachdem er seinen Hunger nach Fleisch gestillt hat).

So tötet der Phallus in diesem Wahnsinn des Nahen Ostens den Kelch durch seine inhärente generative Kraft und sondert das Übermaß der Frau ab, ihre Zügellosigkeit. Natürlich mag dies im Prinzip richtig sein – im Sinne des Gesetzes –, aber in der Praxis manifestiert es sich in einer rohen Barbarei, die kein inneres Leben in der Frau anerkennt und somit keine Entscheidungsfähigkeit, da es ihr an Vernunft mangelt. Wie wahr oder falsch dies auch sein mag, der Wahnsinnige aus dem Nahen Osten greift auf die Zerfleischung des Körpers zurück, spaltet ihn in Teile und vernichtet so das Ganze, das ein geheiligtes Gefäß des Geistes „Gottes" (Odin usw.) ist. Die Nichtanerkennung dieser Tatsache der Heiligkeit der physischen Form zeugt von der Barbarei und Rohheit der primitiven Hybriden aus dem Nahen Osten.

Das Abtrennen der Vorhaut des männlichen Säuglings unterstreicht seine Entweihung des Tempels von der Körper, dessen Meridiane dadurch gestört werden und der seine Integrität nicht aufrechterhalten kann. Vielleicht besteht die Motivation (latentes im Unterbewusstsein des nahöstlichen Hybriden) darin, die chaotische Seele zu vernichten und ihre Reproduktion durch Reduzierung der sexuellen Neigung zu verhindern, fast so, als wäre es die Hand Gottes, die den Sünder (der die ursprüngliche und schlimmste Sünde der Rassenmischung begangen hat) dazu bringt, sich selbst als Abscheulichkeit in den Augen des Absoluten zu vernichten, der die schlechte Vereinigung unterschiedlicher Typen verbietet. Eine andere Ausdrucksweise: das Naturgesetz wird übertreten: Was die Natur gibt, kann die Natur auch wieder nehmen.

Ein Vorteil des repressiven Glaubensbekenntnisses der Priesterkaste ist die virtuelle Abwesenheit des Feminismus, der an der Wurzel der Grundlage der Gesellschaft angreift – der Kernfamilie – indem er den Frauen übermäßige Macht gibt und die Männer effektiv kastriert, wodurch die Gesellschaft zu einem Chaos aus Launen und Schwäche wird, das reif für die Beute ausländischer Invasionen durch diejenigen ist, die nicht so dumm sind, der Ideologie der „Prinzessin auf einem Podest" zum Opfer zu fallen. Der Mangel an Integrität der Biologie des Menschen aus dem Nahen Osten (seine hybride Konstitution) manifestiert sich verhaltensmäßig im Mangel an Integrität der

Umgang mit anderen wird auch als „Verlogenheit“ oder Unehrlichkeit bezeichnet. Alle Darlegungen von Wahrheit und Licht weichen kleinlichen Ladenbesitzer-Erwägungen über Feilschen und Relativismus, einer Situationsethik, in der etwas unter bestimmten Bedingungen gut oder „wahr“ ist und unter anderen Bedingungen falsch wird, wobei diese Bedingungen nur bei Bedarf angeführt werden und im Allgemeinen als Teil der Taschenspielertricks des Falschspielers und seines Hütchenspiels zu einem Mysterium gemacht werden.

Die hinterlistige Natur des Wüstenbewohners ist wahrscheinlich eine Folge seines eigenen Mangels an Verständnis für Wahrheit, weil er weder das eine noch das andere ist, ein Hybrid aus unterschiedlichen Kräften, die in einem Amalgam des Chaos einander gegenüberstehen. Daher kann der Hybrid sich selbst nicht verstehen und hat dementsprechend keine Achtung vor der Wahrheit, da er nicht in der Lage ist, sie zu begreifen. Er hat jedoch eine vage Ahnung davon und weiß daher, dass seine eigenen Maßstäbe, ebenso wie er weiß, dass er selbst ein Produkt des Chaos ist und somit Unwahrheit in seinem Wesen verkörpert. Daher hat er keine Achtung vor der Wahrheit, da sie ihm fremd ist, und hat daher kein Gewissen, da dies ein Eingeständnis der Übertretung objektiver Moralstandards wäre, ein Eingeständnis, dass der „Andere“ ein Anderer ist und seine eigenen Maßstäbe in seiner Autonomie respektiert werden, anstatt sie als Werkzeug des Eigeninteresses seitens, in diesem Fall, des Parasiten aus dem Nahen Osten zu benutzen.

Dieses Versagen, die Autonomie des Anderen anzuerkennen, führt zu den herkömmlichen Formen des Wahnsinns im Nahen Osten: Sklaverei, Diebstahl und Prostitution (Sexsklaverei). Aus dieser eigennützigen Ideologie der Maximierung des Eigeninteresses kann man auf das allgemeine Temperament dieses Hybridtyps schließen: Psychopathie, die Vernichtung des Anderen in seiner Andersartigkeit als ein Wesen von „Bedeutung“, bloß ein Werkzeug, das von der Priesterkaste ausgebeutet werden kann.

So können sie im Rahmen ihres Nutzens ausgebeutet und entsorgt werden, sobald ihr Zweck erfüllt ist. Ein solches Verständnis der Dinge ist dem weißen Mann völlig fremd, dessen Empathie den Anderen in seiner Andersartigkeit respektiert und dessen Aktivitäten auf die Erhaltung der Harmonie der Existenz ausgerichtet sind. Der weiße Mann versucht, sowohl auf dem Markt der Ideen als auch der physischen Güter und Dienstleistungen zu handeln und zu tauschen, während der Jude lediglich ausbeuten und nur das geben will, was zur weiteren Ausbeutung notwendig ist.

Der Wahnsinn im Nahen Osten entlädt sich im Fanatismus der Unterwerfung unter eine Vaterfigur, die vermutlich auf dem Wunsch beruht, das Chaos zu kontrollieren, das aus einer gemischtrassigen Konstitution entsteht, und dennoch fehlt die Macht, dieses Chaos intern zu kontrollieren, und man sucht diese Stabilität bei einer externen Autoritätsperson, vor der man sich niederwerfen und seine Autonomie und Unabhängigkeit im Austausch für eine Krücke des Paternalismus aufgeben muss. Diese Vaterfigur dient als tröstender Versorger spiritueller Ressourcen, so wie ein Kind sich darauf verlässt, dass sein Vater ihm die Notwendigkeiten des physischen Lebens bietet, und so stellt Jehova/Allah/Saturn diesen spirituellen Vater dar, der die spirituellen Notwendigkeiten eines Lebens liefert, das ansonsten in Chaos und Instabilität versunken wäre, die auf dem biologischen Chaos des Wüstenhybriden beruhen.

Der Hintergrund dieser religiösen Mythen ist eine schmutzige Wüste, die als „satanisches Königreich“ dargestellt wird und lediglich ein Sprungbrett zu den ätherischen/surrealen „sieben Himmeln“ ist, dem erhofften gelobten Schlaraffenland, in dem der ultimative Sinn des Lebens zu entdecken ist, und zwar durch Unterwerfung unter die paternalistische Gottheit wie ein Kind unter seinen strengen Vater. Trotz dieses Anspruchs auf Unterwürfigkeit nutzt die Priesterkaste dies als Mittel, um als bescheidene Vertreter der Gottheit Macht zu erlangen und wird – kraft ihrer repräsentativen Fähigkeit – selbst zu Vaterfiguren/Göttern, die über ihre törichte Herde wahrer Gläubiger herrschen. Daher wird der katholische Priester als „Vater“ bezeichnet, da er ein Miniatur-Menschgott ist, der die Herde mit gottgleicher Autorität „pflegt“.

Auch die Rabbis und Imame sind ausschließlich Männer. Sie monopolisieren die Macht unter sich und bilden ein unumstößliches Patriarchat, dem blinder Gehorsam eine eiserne Notwendigkeit ist.

Die Unterwerfung unter das Patriarchat führt zu einem Schwarmbewusstsein unter den Massen, die eifrig und passiv die päpstlichen Bullen, Protokolle, Fatwas und andere Erlasse ihres irdischen Herrn entgegennehmen. Dessen Autorität wird durch die Anerkennung des fiktiven Vatergottes legitimiert, der seine Zustimmung erteilt und Macht durch die Demut seiner Anhänger verleiht. Je reiner und demütiger diese sind, desto legitimer ist ihre Macht in den Köpfen der blinden Masse, die – obwohl sie es nie offen eingesteht – dieselbe Macht durch Gesten und Akte der Selbstgeißelung anstrebt und versucht, „durch Niederlage zu gewinnen", da für diejenigen, deren innere Natur so fragmentiert und der inneren Spaltung unterworfen ist, kein Sieg auf Erden möglich ist. Ihre einzige Hoffnung bleiben die leeren Versprechungen utopischer Hirngespinste, die ihnen eine fiktive Vaterfigur in den Kopf gesetzt hat. Diese ist eine Projektion ihres blinden Verlangens nach Selbstkontrolle, ein Epiphänomen ihrer eigenen Einbildungskraft, ein Versuch, einen Notausgang zu schaffen, um der Realität ihres eigenen Untergangs und ihrer aufgrund ihrer gemischtrassigen Konstitution unvermeidlichen Zersplitterung zu entgehen.

Der Schwarmgeist, der den Wahnsinn der hybriden Massen lenkt, ist eine Ausstrahlung ihrer primitiven Konstitution und die einzige Höhe, die sie erreichen können. Da sie nicht zu unabhängigem Denken fähig sind, müssen sie ihre Stärke in der Masse finden. Die Strukturierung des Schwarmgeistes durch traumabasierte Gedankenkontrolle ist das Vorrecht der Priesterkaste, die ihre Zaubertricks mobilisiert, um jedem Anzeichen von Rebellion entgegenzuwirken und Brüder gegen Brüder aufzubringen, um die Herde in ihrem Pferch zu halten, damit sie geschoren und unweigerlich geschlachtet werden können, sobald ihr Nutzwert für den Wollanbau (die Arbeit) erschöpft ist. Diese Strukturierung des Schwarmgeistes schweißt die Bevölkerung für die Arbeit der Priesterkaste zusammen, die ihre Herde zum Wasserholen und Holzfällen einsetzt, während sie selbst „wie ein Effendi dasitzen und essen".

Das Judentum unterscheidet sich nur geringfügig von den anderen beiden der Triade Abrahams, indem es einen bewussteren Parasitismus gegenüber Nichtjuden befürwortet, obwohl alle abrahamitischen Krankheiten (Christentum, Judentum und Arabismus) in ihrer hierarchischen Struktur parasitär sind, wobei die höheren Sprossen der Leiter die niedrigeren überragen und die oben Stehenden die unten Stehenden in einem geschlossenen System des Parasitismus vampirisieren. Die dogmatischen Äußerungen der „Lehren der Menschen" (z. B. Talmud, Koran und Evangelien) geben vor, eine direkte Prophezeiungsleitung des fiktiven Vaters in einer ätherischen Region zu sein, die weit weg von der ausgebrannten Wüste des entkräfteten Materialismus liegt, dem Grab auf Erden wie im Himmel (Fruchtbarer Halbmond). Die Dogmen sind das Schweißband, das die Herde zusammenhält, und die emotionale Theatralik der Priesterkaste ist der Schweißbrenner und die Hitze, die den heiligen Rauch und die Funken des Zorns gegen die „Anderen", die Ungläubigen („die Weltlichen", „die Satane" usw.) ausblasen.

Diejenigen, die vom Dogma abweichen, werden zu Parias oder „Sündern", die gegen den engen Glauben verstoßen haben und daher exkommuniziert und als „Andere" aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Dieser Prozess erzwingt den Altruismus innerhalb der Gruppe, indem das ehemalige Mitglied als Beispiel für den „Sünder" dient und den Mitgliedern der Gemeinschaft, die ihres Salzes und ihres täglichen Brotes würdig sind, eine anschauliche Lektion darüber erteilt, was sie nicht sein sollten. Alle „Anderen", die zusätzlich zu ihrem Brot an den Zirkussen teilnehmen, werden lediglich gemieden und verurteilt und mit dem Kainsmal gebrandmarkt, da sie einen stärkeren Geist besitzen als diejenigen, die sie verurteilen könnten. Dies dient dem Zusammenhalt innerhalb der Gruppe, ist jedoch typischerweise durch Eifersucht und Hass auf die wichtigeren ehemaligen Gruppenmitglieder motiviert, da dies die Natur des Glaubens ist: ein lebendiger Tod, wobei die Kultmitglieder und ihre Priesterkaste die Todesprediger sind und die Anhänger, die den Glauben wirklich verkörpern, zu gehemmten Neurotikern werden, die aufgrund ihrer unterdrückten Triebe usw. nicht in der Lage sind, im wirklichen Leben zu funktionieren, und ihre natürlichen Neigungen und Energien in religiöse Praktiken stecken, die sie noch stärker an ihre Priester binden.

Die Ökonomie des Wahnsinns

Angesichts der Heuchelei der dreigliedrigen Lehre Abrahams (Christentum, Judentum und Arabismus), die behauptet, das Reale sei bloße Minderwertigkeit, bloße Materie und Illusion und das Unwirkliche (oder zumindest für die menschliche Wahrnehmung Unbegreifliche und daher so gut wie unwirklich) sei das Höhere, das Einzige, wonach gesucht werden sollte und was die wahre Realität, das wahre Leben post mortem sei, wird bei den Versuchen, die gelebte Erfahrung des Anhängers mit den Behauptungen des Unerfahrbaren in Einklang zu bringen, das Reale mit dem Unwirklichen und das Unwirkliche mit dem Realen verwechselt, sodass alle kulturellen Formen gleichsam in Dunkelheit gehüllt sind, die vorgibt, das wahre Licht zu sein.

Diese Konfabulation von Realem und Idealem schafft eine neue Realität im Kopf der Menschen im Nahen Osten (die selbst war bereits aufgrund der Verwirrung biologisch unterschiedlicher Elemente, nämlich unterschiedlicher und inkompatibler Genetik, verwirrt. Dies wiederum manifestiert sich in der relativistischen Ethik, die sowohl als Grundlage für den Buchstaben des Gesetzes (Koran, Thora und Talmud) als auch für dessen Anwendung im Einzelfall dient: Eine Handlung ist den Laien verboten, der Priesterkaste hingegen erlaubt, eine andere hat je nach Kontext unterschiedliche Bedeutungen, eine weitere ist zu einem Zeitpunkt – bis zu einem gewissen Grad – verboten und zu einem anderen unter denselben Bedingungen absolut verboten.

Der Absolutismus des Buchstabens des Gesetzes wird in seiner Anwendung, die wie oben erwähnt am Relativismus teilhat, widerlegt und gleichzeitig heuchlerisch bestätigt. Sowohl die Priesterkaste als auch ihre Herde sind selbstbetrügerisch und betrügen sich selbst und haben daher keinen festen moralischen Kompass, an dem sie sich orientieren können. Diese Relativierung des Absoluten führt zu einem Mangel an Standards für Gewichte und Maße, und daher ist der Wert nicht fest, sondern lediglich aleatorisch und in einem Moment ist er dies und in einem anderen das.

Die Börse, die vermutlich ursprünglich von jüdischen Bankstern erfunden wurde, ist ein Beweis für die Wertschwankungen bei Waren, deren Wert in einem natürlichen Umfeld durch ihren natürlichen Wert (Verwendung) für diejenigen, die sie konsumieren, festgelegt wäre und der wiederum auf der Gesamtsumme aller anderen Waren und menschlichen Aktivitäten (Arbeit, Kosten von Waren usw.) basiert und dessen Wert (Preise) nicht willkürlich durch das abstrakte (idealisierte) System namens „Wirtschaft“ manipuliert werden könnte, das kaum mehr als das Hütchenspiel eines Betrügers ist. Die Realität (Verwendungswert von Waren und Wert der Arbeit) entspricht nicht dem Ideal, das die Menschen im Nahen Osten geschaffen haben (Börse, zentralisiertes Bankensystem usw.).

Die Absichten der Schöpfer dieses Systems sind ausnahmslos eigennützig, da die Menschen aus dem Nahen Osten von niederer Natur sind und zu Gewalt und Habgier neigen, um ihr unersättliches Verlangen nach persönlicher Bereicherung zu befriedigen. Sie setzen Mittel der schwarzen Magie ein, wobei (in diesem Fall) das naive „Opfer“ beeinflusst und dazu überredet wird, an diesem System teilzunehmen, wobei es den Unterschied zwischen Realität und Ideal nicht mehr erkennt, da es zunächst profitabel oder, wenn auch merkwürdig, als praktikables „Ideal“ erscheint, was ihm letztendlich zum Nachteil gereicht.

So werden Steuern auf absurde Dinge wie Kohlendioxid-Ausstoß erhoben, auf die Regulierung aller Lebensbereiche von der Fahrzeugzulassung bis zur Zwangsimpfung (und der Koscher-Steuer auf alle Lebensmittel) und immer, um die Kassen der Priesterkaste zu füllen. Sogar die Mitglieder des „Inneren“, die Kultmitglieder („die Herde“, wie sie von der Priesterkaste liebevoll und herablassend genannt werden), werden besteuert (der Zehnte) als „Ablass“, damit sie sich eine Fahrkarte ins „gelobte Land“ kaufen können, ein Land voller falscher Versprechungen.

Das falsche Bewusstsein der Priester rechtfertigt ihre Annahme, und das der Gemeinde rechtfertigt sie beim Geben – denn sie kaufen lediglich „Schätze im Himmel“, indem sie den Kaufpreis bezahlen, der einige Schekel beträgt, die der Priester auf der Grundlage dessen berechnet, was gerechtfertigt werden kann, und indem sie den emotionalisierenden Verstand benutzen

Kontrolle in ihren Predigten, um den Zehnten zu rechtfertigen, indem sie ihn zu einer notwendigen Voraussetzung machen, z. B. um einen Arbeitsplatz zu erhalten oder zu behalten usw. Daher „muss man geben, bevor man nimmt“, wie es die archetypische orientalische Maxime besagt. Die Heuchelei und Selbsttäuschung der Wirtschaft des Nahen Ostens wird auch deutlich in philanthropischen Betrügereien gesehen, bei denen sich der Betrüger als wohlwollender Umverteiler von Reichtum darstellt, während er nur den Reichtum anderer umverteilt, ihn aber als seinen eigenen ausgibt und sich dabei wahrscheinlich selbst davon überzeugt („es ist keine Lüge, wenn Sie es glauben“ – George Castanza, ein Mitglied des Stammes).

Dies ist die Grundlage des Kommunismus, der eine politische Form des Wahnsinns im Nahen Osten ist und insbesondere Bis ins Mark jüdisch. Umverteilung des Reichtums durch die Priesterkaste des Kommissariats unter dem Deckmantel der „Hilfe für das Opfer“, was lediglich der Vorwand ist, den Löwenanteil für sich selbst zu beanspruchen – ein „Geschenk, das immer weitergibt“, bis es zu einer Revolution gegen die Regierungsbehörde kommt, die die Priesterkaste einfach in die Vergessenheit reißt und sie durch ein anderes Regime aus Blut und Boden (Nationalismus) ersetzt. Sich als Retter ausgeben, um sich selbst zu bereichern – ein Rezept für unvermeidliche Enthüllung und Ausrottung.

Die Rolle des Mittelsmanns ist ein weiteres Symptom des wirtschaftlichen Wahnsinns, der sich als „Helfer“ rechtfertigt oder „Talentagent“ oder „Vermittler“ gegen Entgelt. Die Fälle von Anwälten, Sportagenten, Einzelhandelsverkäufern, Immobilienmaklern usw. sind klassische Beispiele für die parasitäre Natur dieser weitgehend überflüssigen wirtschaftlichen Funktion, die eine weitere Verkörperung einer Idee ist, die im Kopf von sympathisch faulen Leuten heraufbeschworen wurde, die lieber mit ihren Kamelen in der Wüste schwitzen, als einen ehrlichen Tag zu arbeiten. Die Funktion des Mittelsmanns ermöglicht es dem Mittelsmann, einen Anteil am Gewinn zu beanspruchen, ohne gleichzeitig notwendig oder nützlich zu sein, und ist in der Tat unvermeidlich ein Einmischer und Störenfried, sogar innerhalb des Systems, das sein Stamm entworfen hat.

Die Verunglimpfung von Dieben ist unter den Anhängern des Arabismus (Islam) berüchtigt, ist aber dennoch eine Grundlegend für die Menschen im Nahen Osten (wie oben erwähnt), die eine relativistische Ethik haben, ist kein Respekt oder keine Rücksicht auf das Eigentum oder die Autonomie der „Anderen“ möglich, daher auch kein „offener Umgang“. Verlogenheit war für Abraham ein wesentlicher Bestandteil seines Verhaltens und äußerte sich oft in Diebstahl.

Der Umgang mit Tieren und der Natur ist ein weiteres Beispiel für den Wahnsinn im Nahen Osten. Aus einer toten Wüstenwelt, in der der Geist darauf konditioniert ist, in utopischen Träumen und wilden Vorstellungen wie Alibaba und Sardanapalus einen Anschein von Vitalität zu suchen, kümmert sich der fanatische Hybrid nicht um die harte Realität dieser Welt und ist tatsächlich mit der Welt der vitalen Natur nicht vertraut, da die fünf Sinne dort weitgehend fehlen. Dies führt in Verbindung mit dem Mangel an innerer Vitalität (des geistigen Lebens und der körperlichen Gesundheit aufgrund des inneren Konflikts des Hybriden) zu einer Missachtung der natürlichen Ordnung der Dinge, da eine disharmonische Konstitution nur daran scheitern kann, mit der umgebenden Umwelt zu harmonieren.

So werden Bäume und Wälder abgeholzt, das Land wird durch Überbewirtschaftung im Namen des Profits seiner Vitalität beraubt und die einst fruchtbare Mondsichel wird in eine Mondlandschaft des Todes verwandelt, der tote Planet Luna als Replikat auf der Erde. Dies mag einer der Gründe sein, warum der Mond sowohl von Juden als auch von Arabern verehrt wird: dass er ein toter Planetoid ist und sie selbst spirituell tot sind. So harmonisieren sie durch sympathische Magie ihre Disharmonie oder ihren Mangel an vitaler Resonanz. Keine Verbindung mit der Erde im Sinne der Erhaltung, sondern nur Ausbeutung als Ware für einen Kamelhändler, die er gegen mehr tote Materie (Gold, Juwelen usw.) oder die Lebensmasse von Sklaven eintauscht, die für noch schändlichere Zwecke eingesetzt werden (die Erschöpfung der wenigen Vitalität, die die Menschen im Nahen Osten besitzen, durch sexuelle Zügellosigkeit oder durch den Einsatz der Sklaven zum Wasserschöpfen und Holzhacken).

Unter dem Einfluss des Wahnsinns im Nahen Osten – der wiederum untrennbar mit den Menschen im Nahen Osten selbst verbunden ist – kommt es zum sauren Regen in den Fabriken und zur Entkräftung der Erde.

Was die „Tierriten“ betrifft, so manifestieren sie sich nur in Opfern an den abstrakten Vatergott „Jewhovah / Allah / Saturn“ denen ihre Lebensenergien durch grobe Blutorgien (koschere und halale Schlachtung usw.) geopfert werden. Auch das Leben der Tiere wird von seiner wahren Natur getrennt und Kommerzialisierungsprozessen untergeordnet, sie werden zu „Produkten“, die gekauft und verkauft und gegen tote Materie eingetauscht werden können, wie oben. „Dir soll es zur Speise dienen – alle Geschöpfe der Erde“, verkündet ihr saturnischer Vatergott, und sie gehorchen ihrem Meister, der in charakteristischer Psychopathie mit der Schlachtung beginnt. Der Mangel an Gewissen, wie oben beschrieben, ist das Ergebnis der inhärenten Betonung des niederen egoistischen Bewusstseins; der fehlenden Fähigkeit, sich auf höhere Bewusstseinsebenen zu erheben, die notwendig sind, um Empathie für andere Lebensformen zu besitzen.

Da alles Lebende als seine Bestandteile zum Gesamten gehört, sind die lebenden Toten (Hybridtypen) nicht in der Lage, diesen harmonischen Zustand gegenseitigen Respekts und gegenseitiger Wertschätzung aufrechtzuerhalten und verkaufen und kaufen daher das Leben anderer, sowohl von Tieren als auch von Menschen, zu einem reduzierten Preis, da sie nicht in der Lage sind, sich mit dem vitalen Wesen des Anderen zu identifizieren (Empathie) und ihn in seiner Autonomie zu bewahren oder sogar zu unterstützen.

Die Selbstgeißelung / der Sadomasochismus der Menschen aus dem Nahen Osten ist ein Beleg für diese psychopathische Missachtung des Anderen, die sich in ihrer Selbstmissachtung widerspiegelt und wiederum ableitbar ist in der Bereitschaft, die eigene Autonomie dem Stamm, der Priesterkaste und dem Vatergott unterzuordnen. Dabei geben sie diese Autonomie auf, indem sie sich ihrer Gottheit unterwerfen, sich selbst durch Geißelung bestrafen und „die Sünder“ ihres eigenen Stammes sowie die ketzerischen „Anderen“ bestrafen.

Dass Psychologie (und Psychopathologie) immer Psychobiologie sind – da Geist und Materie eins sind – und dass daher das Innere aus dem Äußeren abgeleitet werden kann. Das Beispiel der vererbbaren Krankheitszustände der Menschen aus dem Nahen Osten zeugt von der pathologischen Natur der Rassenmischung. Die Übertretung der Naturgesetze in einem fanatischen Versuch, aus ihrer akrofulösen Haut zu springen und der materiellen Ebene in das unbekannte, erhabene Jenseits zu entkommen, führt zu kaum etwas anderem als einem ikarischen Höhenflug der Fantasie und einem Sturzflug in jenes Reich, aus dem der Möchtegern-Aufgestiegene-Meister gestartet ist.

Die wahnhafte Natur des Menschen aus dem Nahen Osten, des Hybridtyps, ist ein wandelndes Chaos und ein Bündel von Trieben, eine wahre Verkörperung „satanischer Kräfte“. Der Mangel an innerer Stabilität führt zu äußerer Instabilität, zur Figur des Bomben werfenden Anarchisten, des Mafiosi, des Kriminellen (des „Juden als Krimineller“ von Kellner und Anderson). Aus reiner Eigennutz getrieben, ist der Nahostler immer auf Profit aus und rechtfertigt sich vordergründig durch sein philanthropisches und humanitäres Getue.

Die Unterscheidung zwischen den Gläubigen und den Ungläubigen, den Juden und den Gojim – sie alle sind Zeugnisse der Psychopathie des Verrückten aus dem Nahen Osten, dessen Wahnsinn eine Plage auf der Erde darstellt, geboren aus der Erbsünde der Rassenvermischung. Dass dieser tollwütige Hund getötet werden muss, ist eindeutig die Schlussfolgerung der Weisen, sonst wird dieses tollwütige Tier die ganze Welt im Namen von „Jahwe“ und Tikkun Olam niederreißen und auf der Erde eine Architektur aus Lehm und Eisen aus den Ruinen der stabilen Gesellschaften des arischen Menschen errichten. Es ist die Aufgabe des Guten, das Böse zu besiegen – nicht im Sinne idealisierter und imaginärer Erlasse eines fiktiven Vatergottes, sondern im Sinne der Natur und ihrer unnachgiebigen Gesetze, die die Steintafeln des Steinzeitprimitivismus zerbrechen und zu Staub zermahlen müssen, der in alle vier Winde verstreut und aus dem Gedächtnis der Menschheit ausgelöscht wird, damit nicht eine wahre Apokalypse über die Erde und ihre fröhlichen Bewohner hereinbricht.

## Kalikak

Bringt den Nigger aus dem Dschungel, aber ihr werdet den Dschungel nicht aus dem Nigger holen – ein Tier der Felder in einem Marmorpalast zu haben, macht ihn nicht zum König, und den weißen König aus dem goldenen Palast als Penner in die Betonwüste zu werfen, macht ihn nicht weniger zum König. Materielle Bedingungen verändern geistige Bedingungen nicht so extrem, dass aus einem Affen ein Mensch oder aus einem Menschen ein Affe gemacht werden kann.

## Fäkalienflut

Die braunen und schwarzen Horden haben den Schmelztiegel in einen Scheißtopf verwandelt. Klempner werden benötigt, um die Verstopfung zu beseitigen, und sie kommen in Form von Fasces und Mjolnir, von Gungnir und Hakenkreuz. Der Gestank der Materie, die die weiße Porzellanschüssel der Hygiene einer ehemals hygienischen Gesellschaft verstopft, ist so unerträglich geworden, dass selbst diejenigen, die die Ignoranz der Realität zu einem Zeitvertreib machen, Schwierigkeiten haben, nicht die Nase zuzuhalten.

### Rassentypologie: eine Abhandlung

Negros – die unterste Sprosse der Rangordnung; die niederträchtigste Stufe; alle, die nach Aufstieg streben, springen auf die höheren Ebenen, während diejenigen, die in Arglist und Mitleid versunken sind, in der Masse aus Fäkalien stecken bleiben, die den rissigen Ziegel der untersten Stufe der Pyramide bilden – und sich ihren Gestank aneignen. Sie sind am wenigsten in der Lage, zu höheren Bewusstseinsebenen aufzusteigen; sie – die Negros – erreichen nie die intellektuellen oder moralischen Standards derer, die sich darüber befinden; sie sind im Sumpf primitiven Animalismus versunken und können seinen Grenzen nicht entkommen; zum Vergessen verdammt, stellen sie den geborenen Sklaven dar, der für immer in den eisernen Fesseln der Unterwürfigkeit gefesselt ist. Bestenfalls könnten sie nützlich sein, wenn sie nicht so einem Leben ständiger Trägheit verfallen wären, das durch irrationale emotionale Unberechenbarkeit ausgeglichen wird, die sich unweigerlich in Vergewaltigung, Gewalt und den gröbsten aller Leidenschaften manifestiert. Das Bild eines kreischenden Brüllaffen, der sich den Bauch mit Essen vollstopft und dann ungezügelter Unzucht, Gewalt und schließlich schläfriger Erschöpfung nachgeht, verkörpert den Neger. Wenn sie Menschen sind, dann verunglimpfen sie dieses edle Wesen tatsächlich. Indianer – man ist versucht, hier in Fortsetzung des Obigen „ebenda“ zu schreiben. Sie scheinen jedoch etwas intelligenter und fähiger, Aufgaben zu erledigen, obwohl sie lethargisch und begriffsstutzig sind. Wiederum belegen sie die untere Reihe mit ihren Neger-Landsleuten. Allerdings sind sie (wiederum) vielleicht liebenswürdiger, weniger mürrisch und unterwürfig, aber wieder….?

Orientalen – lassen viele Variationen zu, die sie in ihre eigene Unterpyramide und Hierarchie differenzieren. Einige stehen ganz weit oben auf der Totemliste: typischerweise die aus der Mongolei usw. Die reineren asiatischen Typen (keine eurasische oder arische Abstammung), die China und die umliegende Gegend bewohnen, sind typischerweise eine eifrige Gruppe von Arbeitern – was jemand als die „perfekte Mittelklasse“ bezeichnet hat; Handwerker, Ladenbesitzer, lokale Eigentümer, einfache Funktionäre usw. Alles in allem eine akzeptable (im „sozialsten“ Sinne) Gruppe umgänglicher und gehorsamer Kollektivisten. Es ist nicht ohne Grund, dass die Mandarine und Dynastien so lange überlebten und eine so große Masse mit scheinbar minimalen Problemen organisierten, größtenteils durch die quasi-theokratische Religion des Konfuzianismus und später des Kommunismus. Sie mögen ihre Mandarine in Asien.

Inder – arische Hybriden, deren Kastensystem und alte Religion den Einfluss der Gruppe der blonden, blauäugigen Menschen bezeugen, die für immer die Spitze der Menschheit einnehmen wird. Vielmehr scheint man sie als höher einzustufen, je weißer sie sind, denn die Kaste ist proportional zur Hautfarbe.

Arabisch – die listigen und raffinierten Semiten versuchen ständig, um die weltliche Vorherrschaft zu wetteifern mit ihre weißen Kämpfer. Keine der beiden Parteien vertraut der anderen wirklich … wer weiß, wie der Konflikt ausgehen wird – ein Waffenstillstand ist nicht in Sicht. Es scheint ein Nullsummenspiel zu sein, ein bellum omnia contra omnes, bei dem nur eine Seite, schwer mit Verlusten belastet, sich vom blutigen Schlachtfeld erhebt und im Triumph über die Besiegten ihren Kriegsgöttern huldigt. Der Nahostkonflikt zeugt von diesem Kampf auf Leben und Tod.

Keiner ist so versiert wie die klugen Apotheker und Alchemisten im Verborgenen und Unsichtbaren: Mathematik, Astrologie, Dämonologie – alles in der Rassenseele des asiatischen/nahöstlichen Typs vereint. Hüten Sie sich vor der Shaitanic Snake des Semiten; ein Bund mit dieser teuflischen Gottheit wird zu einem Angriff mitten in der Nacht führen.

Weiß – Trotz der Fülle an Stammesunterschieden, die der Begriff ausdrückt, existiert der weiße Mann immer noch und Körper aus den Elysium-Hallen von Asgard über die Regenbogenbrücke von Bifrost und hin zu einem Ragnarök von Ra-Ho-Wa! Die Leichtgläubigkeit und der „krankhafte Altruismus“ des weißen Mannes sind sein Untergang. Seine Erlösung kann sich jedoch durch dieselbe Leichtgläubigkeit dialektisch in einem höllischen Sturm der Wut manifestieren, wenn er ausgenutzt und ungerecht behandelt wird von denselben, denen er zuvor den Olivenzweig gereicht hat. Der Zweig wird dann zu einem brennenden Brandmal in der ohnehin schon rußigen Hand des Empfängers, wenn er zunächst genommen (d. h. entwendet) wird. Wird er zurückgewiesen, wird er zu einer Peitsche und einer Keule, um mit harter Hand … und vielleicht schwerem Herzen Gerechtigkeit walten zu lassen. Das blonde Biest vergießt eine Träne über die Ungerechtigkeit der Situation und sein Herzschmerz entspricht dem seines Opfers und übertrifft ihn vielleicht sogar, als die Strafe verhängt wird.

Die Weltsäule Irminsul balanciert auf ihrem Querbalken prekär die Waage der Gerechtigkeit und des Richters ist der Hyperboreer, dessen Seele sogar um eine Feder schwerer ist. Stoddard behauptete, das südliche Klima sei der Untergang des weißen Mannes; eine Vermischung in einem trägen Klima sei unvermeidlich und die Qualität der Samen würde im Verhältnis zur Lauheit, Feuchtigkeit und Hitze des Klimas abnehmen.

Dennoch scheint es inmitten der Nicht-Weißen – sogar der Expats – Gruppen von Weißen zu geben. Gemeinschaften, die eine neokoloniale Fraktion bilden, trotz gegenteiliger Proteste derselben Gruppen. Vielleicht ist das Ziel der Kreativitätsbewegung einer weißen Nation auf globaler Ebene erreichbar? Ist es wünschenswert?

Vielleicht; besser als das Gegenteil, wenn man von einem Szenario ausgeht, in dem es ums Töten oder Getötetwerden geht. Ich würde eine Kolonisierung und allmähliche Erosion niederer Typen durch Weiße und ihre höherwertigen Kollegen bevorzugen: Die Identität bedeutungsvoller Gruppen verleiht dem Leben Würze: ethnische Küche.

## Die Arroganz der Orientalen

Von Natur aus eine feminine Rasse – daher neigen sie zur Arroganz. Wie bei Frauen ist die übermäßig verfeinerte, vornehme Selbstachtung die negative/absorptive energetische Bewusstseinsmodalität – nennen wir sie „Yin“ –, die sie zeigen, die zugrunde liegende Basis der Arroganz. Mit Selbstachtung, selbstreflexiv zu schauen (energetische Modalität gegen den Uhrzeigersinn, d. h. „Yin“, Absorption, Selbstabsorption) bedeutet, das Ego gegenüber dem anderen zu positionieren und das eine anstelle des anderen durch gerichtete Energie zu überbewerten, indem man durch Selbstpositionierung dem Selbst mehr Aufmerksamkeit schenkt als dem anderen. Dies führt zwangsläufig zu einer Überbewertung des Selbst, da das Selbst zuerst durch Selbstreflexion positioniert wird, während die Verhaltensmodalität des weißen Mannes (wie die Orientalen selbst zugeben) dynamisch, Yang, nach außen und nicht nach innen gerichtet ist und daher notwendigerweise männlich ist, wie durch das Mars-Symbol, den Pfeil der dynamischen, projektiven Energie, symbolisiert wird.

Daher ist die Aggressivität des weißen Mannes, die so oft mit Arroganz verwechselt wird, vielmehr eine Projektion von Verhalten und Absicht, die sich in der einen oder anderen Form manifestiert – wohlwollend, böswillig usw. Daher wird der Altruismus des „guten Europäers" oft mit Gewalt oder Aufdringlichkeit verwechselt, ist aber einfach die Intensität von Energie, deren Manifestation durch Willenskraft nicht kontrolliert werden kann.

Der Orientale jedoch ist aufgrund der Yin-Eigenschaft von Natur aus selbstbezogen, die Energien sind mehr latent und schließt somit eine stärker nach innen gerichtete Selbstpolarisierung ein – ja, sie sogar erforderlich macht. Der Charakterzug, der in dieser Gruppe zu Gewaltausbrüchen führt, ist typischerweise eine (wahrgenommene oder tatsächliche) Beleidigung der Ehre/Integrität (des Selbstkonzepts) durch einen anderen oder eine Bedrohung der Grundbedürfnisse (das utilitaristische Bewusstsein der Orientalen – das als Triebfeder des Handelns bei Verfolgung und Vermeidung dient).

Der Sarkasmus, der so oft in den Worten der Orientalen mitschwingt, ist der giftgrüne Schimmer ihrer femininen Arroganz in situ: Die dem Sarkasmus innewohnende Täuschung (die Dinge aus Selbstbelustigung so darzustellen, wie sie sind und nicht so, als ob sie wären oder umgekehrt) ist ein wiederkehrendes Merkmal, das dazu dient, die Motivationen und Absichten einer kleinmütigen Rasse zu verschleiern, die nie offen konfrontieren kann, sondern nur hinter den Büschen einer falschen Fassade verdeckt manipulieren kann.

Diese Täuschung ist eine grundlegende und untrennbare Eigenschaft der Orientalen, die oft öffentlich (von den jüdischen Medien) als eine Mentalität der extremen Verfeinerung und Klugheit oder zumindest als friedliche und harmonische Gesinnung angepriesen und gepriesen wird, während es sich in Wirklichkeit um eine eigennützige List der Selbstverherrlichung handelt, die von einem trägen und kleinmütigen Charakter getragen wird. Um wohltätig zu sein, kann sie sich natürlich in beiden Formen manifestieren (neben allen anderen Verhaltensweisen).

Das herrasiatische Ethos des Nahen Ostens

Ein Kamelhändler, dessen Haarsträhnen sich spiralförmig über die Kippa auf dem Kopf winden, geschlitzte Augen, die vor gieriger Gier glänzen; ein höhnisches Grinsen der Täuschung und der Freude daran spielt um die Ecken eines Pokerfaces; über Münzen gebeugt, gebeugt mit verdächtiger Habgier; Münzen zählend wie Gebetsperlen an Jahwe; die unterwürfige Speichelleckerei eines Verkäufers, der kaum eine heftige Feindseligkeit verbirgt; die Engelsfront eines Samael, die das dämonische Antlitz eines Michael verbirgt – alles in einem. Dialektik – diabolisch; jenseits des Guten ... und doch das personifizierte Böse, obwohl es ein höher beseeltes Wesen ist. Höher auf dem Berg Zion, bläst er einen Holocaust aus Flammen des blauen Engelfeuers aus dem bodenlosen Abgrund gegen die nichtjüdischen Männer – die Frauen, die für den Harem gerettet wurden, die Kinder für die Arme des Moloch. Rabbi – können wir jetzt die Mozzarellas servieren? Verzichten Sie auf die Tomatensoße, denn das Lebensblut der Heiden ist unsere Zuflucht. Geben Sie das Blut der Vorhaut weiter. Ist dies das dunkle Bild der Realität oder der Schatten eines gejagten christlichen Geistes? Vielleicht: das Opfer, das aus Ägypten, von Rom und der Brutalität von Cäsar und dem Führer nach Babylon und Deutschland gejagt wurde; der brennende Scheiterhaufen der Unschuldigen wird heiß von den Tränen der Opfer; Geigen klagen in der trostlosen Nacht der Wüste der Realität und erinnern an ein längst verlorenes Edenparadies aus einer Zeit vor dem Sündenfall. Kreuze werden getragen – zu den Löwen geworfen, die edlen Märtyrer, deren generationenlange Schuld die Herzen der Grinch-artigen Heiden tätowiert. Die Kerker des Vatikans – in der tiefsten Mitternachtsstunde (11. Stunde) schwarzer Verzweiflung strahlen dennoch der Lebensfunke einer göttlichen Präsenz aus der Brust der Unterdrückten. Oder ist dies vielleicht nur eine Fantasie? Was ist Wahrheit, was ist Fiktion? Oyve, wir werden nie wissen, was in den Herzen der Menschen lauert. O Luzifer, Sohn des Morgens, dürfen wir um deine Erleuchtung beten?

MENSCHLICH! HÜTE DICH VOR DEM BESTIENMENSCH!